

Begutachtung
Vorsteuer für Betriebe bei täglich mehrmaliger Beauftragung (an Güten und Montagen vor einem) 2,50 Rtl.
Buchhaltungsgebühr
mindestens 5,50 Rtl.
Die einzündige Aus-
stellung durch die Volk-
spolizei ist verboten.
Die best. Zeichen von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher zu-
getragen. Dienstboten
gaben erhaltenen Steuern-
nachweise Belege und
die Abrechnungen
der Dienstboten aufgestellt.
Bestattung nur mit beson-
derer Genehmigung
(Treib. Nachr.) er-
laubt. — Untersteuer
Kaufleute werden
nicht aufgeworfen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Hofflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacaos
Desserts.**

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif
Anzeigen von Anfan-
gung bis zu 1000
Rtl. Sonntags nur
Werbeinhalte ab von
11 bis 15 Uhr. Tie-
scheinliche Gründungs-
(ca. 8 Seiten) 25 Pf.
Familien-Vorlesungen
aus Dresden 30 Pf.
Geschäftsbüchlein auf
der Tafelplatte 30 Pf.; bei großzügiger
Zeile 25 Pf.
— Ein Blattwerk von
Gemeinde- und Gemeindewerben:
Preis 20 Pf., Postkarten
Nachrichten o. Werber
der Gemeinde 25 Pf.
Wissenswertes Nutzen
und geringe Werbe-
abgabe. — Gesamt-
abgabe kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Telefon: 11 • 2096 • 3601.



Wer sein Heim nach künstlerisch. Grundsätzen
individuell ausstatten will, wende sich an die
Raumkunst
Dresden-A, Victoriastraße 57.
Einrichtungen für Schlösser, Villen, Sanatorien, Hotels,
Mietwohnungen etc. — Brautausstattungen v. 2500 M. an.

| |
|---|
| Königl. Preuss. Staatsmedaille I. Silber. |
| Bon Jour mit Goldmundstück. 3½ A |
| Kriegsschule do. 4 A |
| Luftschiffer do. 5 A |
| Kronprinz Wilhelm m. versch. Mundstück. 6½ A |

Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7
Kairo — Brüssel — London E. G. — Frankfurt a. M., Hahnhoferstraße 10.
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer **Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe** in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten. **Damentuch, Billardtuch, Bunte Tuche.** Verkaufsstelle der vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Kgl. Sächs. Staatsforstbeamte.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38-40.

Für schwache Kinder

Kinderkleidende, wohltuende „Eduktion“ von Heinr. Meyers Mediz.-Lehrbuch mit der Phönix- und pionierhaften Naturheil- und Erholungs- und bewahrt bei Infektionen, Erschöpfung, Kindheit, Krankheit, Klima- und Luft- Schwächezuständen. In jährl. Fl. à 2 M. in Ansatz. Versand in auswärts.

Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Mild, veränderlich.
Die Hölle des seit Mitte Dezember vermiedenen Winters "Luna" soll im nördlichen Finnland gefunden worden sein.

Die Abgeordneten Bassermann und Sieber beantragten im Reichstag die Gründung einer Reichsanstalt für Luftfahrt und Flugtechnik in Friedhofshofen.

Die Zahl der durch die Hochwasser-Katastrophe in Frankreich obdachlos gewordenen Personen beträgt 110 000, davon entfallen 25 000 auf Paris.

Durch heftige Schneefälle ist der Nahverkehr in Mittel- und Südfrankreich unterbrochen.

Bei Björnson hat gestern früh der Todessammt begonnen.

Die belgischen Sozialisten beschlossen, durch Eintritt in ein liberales Ministerium positive Mitarbeit zu leisten.

föchstlichen Beispiel die zwingende Lehre entnehmen, daß die Wirkung jedes noch so genau theoretisch voransberechneten Wahlrechts in der Praxis unübersehbar ist, und sie könnten daher gar nicht anders handeln, als sie acten haben, indem sie sich bei der Ausarbeitung der Vorlage der ältesten Gründung befreit. Tats. dabei der Kreislauf nebst Anhang am allerwenigsten auf seine Rechnung kommen konnte, ist selbstverständlich. Schon Kurt Bülow hatte seinerzeit dem linksliberalen Drängen gegenüber fühl bis ans Hals hinan erklärt, er lehne es ab, das wahlpolitische Neuer zu entzünden, damit der Kreislauf daran kein Partei-fürschen lohen könnte, und der neue Kanzler hat durch die heutige Vorlage bewiesen, daß für ihn die gleiche Machtanwendung bestimmt ist. Der tatsächliche Erledigung der ganzen Frage ist dadurch jedenfalls ein wesentlicher Dienst geleistet, insbesondere durch die klare und unzweideutige Feststellung, daß die preußische Regierung nicht gewillt ist, sich bei der Durchführung der Wahlrechtsreform von dem Boden bewährter Traditionen und des historisch Gewordenen zu entfernen.

Am einzelnen lassen sich die Neuerungen, welche die Vorlage bringt, kurz in folgende Punkte zusammenfassen: 1. direkte Wahl; 2. die Festsetzung einer Grenzlinie (5000 M.), über die hinaus der Steuerbetrag nicht mehr anzurechnet wird, wodurch die Wirkung ergibt wird, daß ein Aufsteigen von Wählern aus der dritten in die zweite und aus der zweiten in die erste Klasse stattfindet; 3. die Einführung neuer, nichtneuerpolitischer Merkmale für die Bildung der Abteilungen, wodurch die Berücksichtigung anderweitiger Faktoren, wie Bildung, Erfahrung usw., als Gewicht gegen den bloßen Besitz gewährleistet wird; 4. ein anderweitiges Zählverfahren, das die einzelnen Stimmen über weitere Bezirke hin zur Geltung bringen soll. Beziiglich des leichteren, rein technischen Punktes ist aus der Vorlage selbst keine rechte Klarheit zu gewinnen, und auch in der preußischen Presse selbst werden bisher nur Vermutungen ange stellt, wie die Sache "wahrscheinlich" gemeint sei. Man wird also hierüber erst noch nähere Aufklärungen abwarten müssen. Der Schwerpunkt der Neuerungen liegt auch nicht hier, sondern in der vermindernden Anrechnung des Steuerbeitrages bei der Klassenbildung und in der Heranziehung anderweitiger Momente neben der Steuerleistung. Dadurch soll der bisherige platonische Charakter des preußischen Dreiklassenwahlrechts, der insbesondere in der Vorherrechtfertigung weniger, ein hohes Einkommen versiegender Wähler in der ersten Klasse zutage trat und eine starke Interessenschafft der mittleren und unteren Wählerklassen auf solche hatte, abgemildert werden. Der vorstehend unter 3. aufgeführte Punkt war bereits in der Thronrede ausdrücklich erwähnt und damals allgemein in dem Sinne ausgeführt worden, daß dabei die Einführung eines Pluralwahlrechts in Frage kommt. Die preußische Regierung hat sich aber in ihrer Vorlage, offenbar unter dem Einflusse der in Sachsen gemachten Erfahrungen, nicht für ein Mehrstimmerecht, sondern für ein anderes Verfahren entschieden, indem sie bei den Wählern solche Eigenschaften, die beim Pluralvolumen für die Zuteilung weiterer Stimmen den Ausschlag zu geben pflegen, als Grund für das Aufsteigen in eine höhere Klasse verwirkt, ohne daß dadurch den so bevorrechtigten Wählern eine weitere Stimme zugewiesen wird. Es sollen danach abgeschlossene Hochschulbildung, Mitgliedschaft des Reichs- und Landtages, ehrenamtliche Tätigkeit in der Selbstverwaltung sowie Offiziersdienst im Heere und in der Marine als Merkmale für das Aufsteigen von der dritten oder zweiten in die nächsthöhere Klasse angesehen werden. Daneben besteht noch eine ganz eigenartige Neuerung in der Schaffung einer besonderen Anwartschaft für das Aufsteigen mit einer zehnjährigen Wartezeit. Diese Freistimme bestimmt, die betreffenden Wähler des Vorfalls der höheren Klasse ent dann teilhaftig zu machen, wenn sie gründliche Erfahrungen in ihrem Berufe gesammelt haben. Unter diese Kategorie, bei der nur ein Aufsteigen von der dritten in die zweite Klasse in Betracht kommt, fallen vornehmlich die Bürgermeister kleinster Städte, ländliche Gemeindevorstände, Amtmänner und Amtsvertreter; endlich können auch solche Wähler, die bei einem Einkommen von mehr als 1800 Mark seit 15 Jahren im Besitz der Fähigung für den einjährig freiwilligen Dienst sich befinden oder seit 5 Jahren die Berechtigung zur Anstellung im Zivildienst geniesen, aus der dritten in die zweite Klasse versetzt werden. Das führende künftige Organ des gemäßigten Liberalismus erklärt den Grundgedanken dieser Vorzugsung gewisser Wählerklassen für etwas Sympathisches und will

auch die Wartezeit nicht ablehnen. Andererseits weiß ein freisinniges Organ darauf hin, daß es keine gibt, die zwar nicht eine abgeschlossene Hochschulbildung nachweisen können, aber doch Jahrelang studiert haben und in ihrem Berufe ganz außerordentliches Leisten; diese würden gleich gestellt mit dem Unteroffizier, der schon 5 Jahre lang bei Zivilverpflichtungseinheit in der Tasche hat; Edler war Zeitungsausträger und hatte gar kein Examen gemacht; Schliemann war Kaufmann, der berühmte Physiker war das Buchbindergeselle; alle drei hätten nach ihrer "Bildung" keine Vorzug beim preußischen Wahlrecht nach der Vorlage beanspruchen dürfen. Wenn es anzugeben, daß in solchen allerdings besonders drastisch gewählten Fällen eine Hälfte der eindeutigsten Bestimmungen in die Erweiterung tritt. Es wird daher noch einer gründlichen Prüfung bedürfen, ob die Auswahl der bevorzugten Personen nach richtigen Grundlagen vollzogen ist. Hierüber wird sich bei gutem Willen der maßgebenden Parteien ein Einverständnis erzielen lassen und es braucht kaum befürchtet zu werden, daß die nach dieser Richtung auftauchenden Meinungsverschiedenheiten die Regierungsvorlage in ihrem Beharre gefährdet.

Erster dagegen sind die Streitfragen zu nehmen, die sich aus der Aenderung der Wahlkreiseinteilung und der geheimen Stimme abgab zu entwickeln drohen. Die Regierung verhält sich in ihrer Vorlage gegen beide liberalen Forderungen ablehnend und beruft sich für ihre Stellungnahme, soweit die Wahlkreiseinteilung in Betracht kommt, auf die starken Mehrheiten in beiden Kammer, die noch vor kurzem ihre Zustimmung dazu verweigert haben, einzelnen Landesteilen einen Teil ihrer Vertretung zu entziehen, um damit diejenige anderen, durch die Binnenwanderung und städtisch-industrielle Entwicklung ohnehin schon beginnenden Teile des Staates zu verstärken". In der Frage der geheimen Abstimmung stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, daß auch die geheime Wahl gegen böswillige Verlegungen des Wahlgeheimnisses und gegen terroristische Beeinflussungen der Wähler erfahrungsgemäß nicht nur nicht schützt, sondern eher die Neigung, sich solcher Mittel zu bedienen, begünstigt; die heimliche Verbreitung von Unzufriedenheit fördert und das politische Verantwortungsgefühl auch in staatserhaltenden Wählerkreisen abstumpft. Die Hauptfrage ist und bleibt in jedem Falle, daß eine im wesentlichen bestrebende Regelung des Stimmrechts selbst erzielt wird, und wenn das gelingt, so wird man dem Standpunkte des freisinnigen Abgeordneten von Jodlitsch beipflichten können, der dahin geht, daß auf seinem anderen Gebiete der Gejagte die Bedeutung von Einzelfragen so sehr, wie in Wahlrechtsangelegenheiten, vor der Erörterung der Materie im ganzen zurücktrete, und daß daher auch mit Bezug auf die Form der Abstimmung das Wort "unannehmbar" bis zur endgültigen Entscheidung möglichst vermieden werden sollte. Aus der Geschichte der sächsischen Wahlrechtsbewegung können die maßgebenden preußischen Parteien entnehmen, wie möglich es ist, wenn man sich vorzeitig auf fraktionelle Beschlüsse festlegt, die sich im weiteren Verlaufe der Entwicklung lediglich als lästige Hemmungen bei dem Zustandekommen eines Kompromisses erweisen, das ja doch in allen Wahltagen keits mehr oder weniger der Weisheit letzten Schluss bildet und das auch in dem vorliegenden Falle hoffentlich gefunden werden wird, zum Vorteile der weiteren Fortbildung des Annäherungsprozesses zwischen rechts und links.

Neueste Drahtmeldungen

vom 7. Februar

Premier-Liberalen

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Neuvertragen von Abgeordneten verschiedener Parteien hat die Wahlrechtsvorlage keinen erzielten Ausblick auf Annahme. Die Mehrheit wird sich für die Einführung der geheimen Wahl ausspielen, wobei erwartet wird, daß die Nationalliberalen zu dieser Mehrheit zählen werden. In der Wahlrechtskommission werden der Kreislauf mit drei, die Konserventen mit neun, die Freisinnigen mit vier, die Nationalliberalen mit vier, das Zentrum mit sechs, die Polen mit einer und die Sozialdemokraten mit einer Stimme vertreten sein. Die Kommission wird ihre Arbeit am 16. und 17. Februar beginnen.

COGNAC MEUKOW
wird an Bord von 28 grossen DAMPFER-LINIEN geführt.

Aufzuf des Bundes an alle deutschen Frauen, dessen erste Strophe lautet: „Es tönt durch Deutschlands Gauen ein Ruf so hell und laut; — Er gilt Euch deutschen Frauen! Dir, Gattin — Mutter — Braut! — Ihr habt in Kriegstagen mit froher Opfermut — Die stärke Wehr geschlagen aus Eurer Liebe Blut; — Ihr gäbt den Sohn vom Herzen, Ihr gäbt vom Haar das Haar — Und lebet Leid und Sauerzen till stiller am Altar, — Ihr habt die Flage wehen, die Flagge schwarz-weiß-rot; — Durch Eurer Leben Leben, durch Eurer Leben Tod. — Und wo der Sonn' entgegen — Ach! Euer Banner lacht; — Da blüht des Friedens Segen; — Da Klingt's von Wacht zu Wacht: — Schwarz unsre Wehr, — Weiß unsre Ehr! — Rot unsrer Frauen Liebe!“ — Bis in die 7. Stunde blieb man dann noch bei lärmstarken Vorträgen beisammen. Auch dieser Versammlung war ein hübsches Gelingen beilehrt. Die Feierung der Ortsgruppe Dresden ist es überlaufen gelungen, Herrn Pfarrer Rehler für die nächste Zeit zu einem Vortrag zu gewinnen. Näheres darüber wird der Vorstand noch bekannt geben.

Die erste der Passionsszenen sind jeden Freitagabend 6 Uhr in der Evangelischen Hofkirche gehalten werden, findet Freitag, den 11. Februar, statt. In den Abendgottesdiensten der Passionssonntage halten die beiden Hofsärgel abwechselnd Passionsgottesdienst.

Der Dresdner Ruderverein hatte zum Sonntag seine Mitglieder zu einer Reise „Mit Boot und Boot zum Nordpol“ geladen. Der Saal seines eleganten Clubhauses in Blasewitz zeigte die Dekoration der Polarreise. Zwischen hohen Eisbergen fuhr der Tampfer zu einem Lappenslager, das geradezu genial erschien aussah. Unter den an langen Schnüren aufgehängten Matrosen ging eine Hochzeitsszene zwischen zwei vermuhten Schülern in Szene, ganz ähnlich, wie sie der Dichter schreibt. „Tritt, die lange, dunkle Nacht weicht an, es hat mein Leid noch eine leere Stelle, ich hab' genaend für uns beide Lebertran, auch schen' ich Dir zwei warme Rennställe. Wird's wieder nicht aus unserer Heimat Eis, will ich den wilden Pären für Dich jagen, kein soßer Schuh diene Dir zur Speise, ich liebe Dich, darst' meinen Schritten iragen.“ Nachdem man die Empfängerin in den Lappenarmen wusste, wandte man sich den anderen Freuden jener berühmten Gegend zu. Die Reichswinterhöfe aus der Gruner Straße stützen auf Holzsäulen über das spiegelblaue Eis, was die Eskimos in höchsten Staunen versetzte. Herr Konsul Mühlberg aus Dresden verauktionierte zu Gunsten der Vereinskasse einen Nobelschlitten, die in diesem Winter besonders begehrte sind. Der Vorstand, Herr Röter, begrüßte die Elsfahrer Stark und Schuh, die sich zwischen dem Geising und der Berlinstraße vor acht Tagen königliche Preise geholt hatten. Dann ließen sich die Lappen, Ruderer, Ruderinnen, Elsfahrer, Höherrotter, und wer sonst noch erschienen war, zum Abendessen nieder, das, ganz im Stile der Seeadler, viel süssere Reckerbisse brachte. Später tanzte man sich die Füße wieder warm, lärmte Nordpol-Boote mit Dresdner Pianofussen und amüsierte sich höchst bis zum Aufbruch des neuen Tages. Da erst wurde die Treternslage vom Nordpol niedergeholt, damit sie Zeppelin, der ja nächstens auch den Nordpol besuchen will, nicht etwa für Frohsinn hält.

Vorträge des Gemeinnützigen Vereins. Moragn, Mittwoch, findet der letzte Vortrag dieses Winters im Stadtverordnetensaal statt. Kommunal-Overlehrer Dr. Becker vom Neustädter Königl. Gymnasium spricht über die Pflege der Muttersprache. Beginn 8 Uhr, Eintritt frei.

— **Notes Kreuz.** Am Freitag fand im „Aegleheim“ die theoretische Prüfung von 38 Teilnehmern für das Note Kreuz statt. Der Prüfung wohnte als Vertreter des Direktoriums des Landesvereins vom Note Kreuz Herr Generalratz Dr. med. Appel bei. Die Prüfung nahm Herr Sanitätorat Dr. med. Menzel vor. Die Kursteilnehmer, die sämtlich die Prüfung bestanden, setzten sich zusammen aus Mitgliedern des freiwilligen Krankenpflegerverbandes des Landesvereins vom Note Kreuz und der freiwilligen Sanitätskolonne Dresden II. Am Sonntag darauf erfolgte im hiesigen Garnisonssagaret durch Herrn Auffenbarz Dr. med. Wolf die praktische Unterweisung in der Desinfektion, wobei u. a. ein Dampfdestillations- und ein formalindolentisations-Apparat vorgeführt und in Betrieb gesetzt wurden.

— In Leipzig fand vorgestern im Zoologischen Garten eine fast奔忙的 öffentliche Prothesenammlung der Privatangestellten statt, in der folgende Resolution angenommen wurde: Die am 6. Februar 1900 im großen Saale des Zoologischen Gartens zu Leipzig versammelten Privatangestellten aus 22 Verbänden geben einstimmig ihrem Bedauern und ihrem Verständnis darüber Ausdruck, daß nach der Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Innern am 17. Januar im Reichstage die Einführung der staatlichen Pensions- und Rentenversicherung wiederum ins Umgemeinde hinausgeschoben werden soll. Die Privatangestellten halten an ihrer Aenderung fest, auf die sie nach Zugriff ihrer Berührtheit und rechtlichem Anteil an der wirtschaftlichen Arbeit des Volkes ein Recht haben. Es handelt sich heute noch allein, was vorgegangen, noch der gesetzlichen Vorarbeit, die bereits geleistet worden ist, und nach den Versprechungen, die von der Regierung gemacht worden sind, nicht mehr um eine unbestimme Hoffnung, sondern um eine bestimmte Aenderung, die nicht mehr zurückgestellt werden kann. Die Verhandlungen richten auf das hohe Reichsamt des Innern — an den hohen Bundesrat — an den Reichskanzler — die dringende Bitte, die sofortige Ausarbeitung und Verlegung eines Gesetzentwurles anordnen zu wollen. Verband Deutscher Handlungsbürohöfen. Verein für Handlungskunst von 1858. Verband reisender Kaufleute Deutschlands. Verein der Deutschen Kaufleute. Deutscher Privatkämmererverein. Deutscher Gruben- und Fabrikbeamtenverein Leipzig und Leipzig-Best. Allgemeiner Deutscher Buchhandlungsbürohöfen-Verein. Allgemeiner Vereinigung Deutscher Buchhandlungsbürohöfen-Verein. Verband Kaufmannischer Gehilfen. Verein katholischer Kaufleute. Verband Deutscher Verkaufbeamten. Deutscher Techniker-Verein. Deutscher Werkmeisterverband. Bund der technisch-industriellen Beamten.

— Der Landesverband Sachsischer Geflügelzüchter-Vereine hielt vom 5. bis 7. Februar in Zwickau seine 28. Verbandsausstellung ab, die zugleich mit der 20. Geflügelausstellung des Zwicker Vereins für Geflügel- und Kaninchenzucht verbunden war. In den Sälen des „Lindenhofes“ waren die Ausstellungsräume über 1200 auf der Zahl untergebracht. Eine große Zahl von Ehrenpreisen und Preisen stand für die Prämiierung zur Verfügung. Sonntag nachmittag fand die 28. Verbandsausstellung statt, die von über hundert Delegierten aus ganz Sachsen besucht war. Der Vorstand, Herr Buchdruckermeister R. Becker, Dresden, eröffnete sie mit einer Begrüßung der Anwesenden, namentlich der Herren Oberbürgermeister Zell und Oekonomierat Seidels-Oberloß. Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Vogtland, und brachte ein Hoch auf den König aus. Er erbatte jedoch den Jahres- und Kasinovertrag, die ein festes Wahlrecht des Verbandes erkennen lassen. Der Verband zählt nach Hinzutritt von 18 neuen Vereinen jetzt 26 Vereine mit über 12000 Mitgliedern. Zu Ehrenmitgliedern wurden Oekonomierat Kosten auf Rothenberg und Dr. von Böhmer-Weißer ernannt. Der Kasinovertrag schließt mit 8047 M. Einnahme, 7004 M. Ausgabe und 1042 M. Bestand. Als Ort für die im nächsten Jahre abzuholende 29. Verbandsausstellung wurde mit großer Majorität Schönbach gewählt. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

— Die vom 17. Februar bis 13. März in der Königlichen Kunstuwerke-Bibliothek, Glasstraße, auszustellende

Gesammlung von Kalendern begegnet freudiger Unterstützung. Von allen Gegenden Deutschlands wurde die Graphische Vereinigung Dresden als Verantworther mit Beiträgen unterstützt, die zum Teil wahre Kunstwerke darstellen. Auch das Ausland ist mit guten Arbeiten vertreten. Der für jedermann freie Eintritt ist ein besonderer Vorteil der Kalender-Ausstellung.

Bereisnachrichten. Der Verein für das Deutsche Frauenmuseum Dresden, veranstaltet heute nachmittag 4 Uhr im Konzertsaale der Ausstellung ein Waldfest. — Der dresdner Männergesangverein feiert heute im großen Saale des Konzerthauses „Zoologischer Garten“ sein 50-jähriges Jubiläum in Form eines „Gedenkballes“ in „Lauterbach“. — Der M.-A.-V. „Vorstadt-Strehlen“ veranstaltet heute abend in der „Wölkeren Arone“ in Strehlen sein Jahrabschlussvergnügen.

— **Anreise nach Polen.** Die Kundenreise nach Polen und die durch den Österreichischen Lloyd unternommenen Reisen werden durch den Österreichischen Lloyd unterhalten. Die Kundenreise nach Polen und Sachsen-Anhalt gelangen außer den normalen Fahrten in den Monaten Februar, Mai, August, November, Dezember nach „Special-Rundfahrten“ mit „Höchstpreislegung“ zur Ausgabe, die ab 8. M. zur Strecke Triest-Korfu und zurück einheitlich 850 und Rückfahrt 1. Klasse, Vergleichung an Bord, Eins- und Ausbildung in Korfu, Bogen zum Hotel und zurück, Logistische Unterstützung und Vergleichung im Hotel d'Angleterre et Belle Epoque bei einer Gültigkeit von 20 Tagen auf 25 Mark hören, wobei es zulässig ist, den Aufenthalt in Korfu noch zu verlängern. Fahrpreise zu Originalen sind bei dem gleichen Reise- und Expeditionsbüro A. C. Meinde, Bankstraße 2, erhältlich, wo auch Ausflüsse freiwillig erzielt und Praktiken leichter ausgegeben werden.

— Am Nachmittag des Sonntags findet heute ein großer Jahrabschlussball statt.

— Ein Tag vor der diamantenen Hochzeit gestorben ist hier am Freitag die Frau des aus der Kaiserkrone 12 wohnhaften Sammlungs-Ausführers August Schneider im Alter von 83 Jahren.

— Auf diesem Neujahrstag feierten die Bürger von Böhmen am Sonntag gegen 12 Uhr mittags beim Magistrat zweieinhalb Wagen-Gruppen aneinander, wobei zwei Wagen entgleisten und einer davon die Abordnung hinabstürzte. Ein Wagenträger erlitt eine nur unwesentliche Verletzung am Bein.

— Bei dem Dorfe Treisau landete ein in Wera bei Hirsch und Gräfenwörth aufgestiegener Ballon des Sachsisch-Thüringischen Luftschiffvereins glatt nach einstündigem Flug.

— Zu dem Raubanschlag bei Beucha am Sonntagabend wird weiter mitgeteilt, daß der Mitinhaber der Steinbruchfirma Bruno Preiser in Kleinsteinberg, Herr Ernst Hörrner, sich zu Rad. auf dem Wege vom Preiserhöfen Motor in Kleinsteinberg nach dem Bahnhof Beucha befannt, als er plötzlich von einem Manne angehalten, vom Rad heruntergerissen, durch Schläge auf den Kopf schwer betäubt und ihm ein mitzuführender Kleinwandbeutel mit 1500 bis 1600 M. Inhalt geraubt wurde. Der Täter ist nach dem Raubüberfall zu entkommen und wird geschildert als ein gutgekleideter Mann mit dunklem Winterüberzieher, steifem, rundem Hut, weißem Halstuch oder Krägenstück, etwa 30 Jahre alt, etwas übermittelte Statur, gefundene Gesichtsfarbe, auffallend guigeplagten schwarzen Schnurrbart. — Auf Wiedererlangung der gestohlenen Summe und Erfassung des Räubers ist eine Belohnung von 500 M. ausgeschrieben.

— **Schiffahrtsabgaben und das Ausland.**

Die Wiener „A. A. Presse“ schreibt: „Der Österreich-Ungarn ist die Angelegenheit vom Standpunkt des Donau- und des Elbenverkehrs von der allergrößten Bedeutung. In der Verbindung von und nach Deutschland wird Polen zu Berg hauptsächlich von Schiffstransporten in Weizen, Getreide, Holz, Mehl, Petroleum, zu Tal von Ladungen in verarbeiteten Eisen und Steinen berührt. Auf der Elbe werden an der Grenze im Schaudau folgende Güter registriert: zu Berg Tüngemittel, rohe Baumwolle, robuste Eisen, Erz, Kerze, Ölsoja, Reis, Salz, Öl, Fette, Petroleum, Tee, Koch, Harz und Asphalt; zu Tal Braunkohle, Kerze, Öl, Holz, Glasswaren, Zucker, Metalle, Zitrone, Steine und Petroleum. Bei der Ausfuhr auf dem Donauweg handelt es sich vor allem um Agrarprodukte. Zum Standpunkt der österreichischen Landwirtschaft sowohl als des Handels und Gewerbes, die an dem Bestand einer konkurrierenden Landwirtschaft das größte Interesse haben, muß daher jede Erhöhung der Ausfuhr der ungarnischen Agrarprodukte nach dem Balkanland als eine Schädigung Österreichs abgeschaut werden. In noch höherem Maße ist Österreichs Konsum und Produktion an der Elbe interessiert. Via Hamburg beziehen die Kundenländer ihre wichtigsten Rohstoffe und Konsummittel, ebenso Hamburg werden Rohstoffe auf den Weltmarkt gebracht. Hat Deutschland die Torahtschaft und seine Wasserstraßen ausgedehnt, dann kann es Österreich auch handelspolitisch differenzieren, den Konsum und Export der Monarchie mit Abgaben zu seinen eigenen Gunsten belasten. Die österreichische Regierung hat wiederum in Berlin wissen lassen, daß sie unter keinen Umständen auf das Verlangen Preußens eingehen kann. Die Abgabefreiheit auf der Donau ist durch internationale Verträge unter den Schutz der europäischen Großmächte gestellt. Auf der Elbe ist die Abgabefreiheit durch die Elbefabrikatsaft, gleichfalls also durch einen Staatsvertrag sichergestellt, und ohne Zustimmung Österreichs können Schiffahrtsabgaben auf der Elbe nicht eingeführt werden.“

— Werner wird der „A. A.“ aus Amsterdam geschrieben: Wenn die preußische Regierung sich der Hoffnung hingeben sollte, daß es dennoch gelingen könnte, Holland, sei es durch Abwangsmaßregeln oder durch Verhandlungen, für die Rhein-Schiffahrtsabgabe genötigt zu machen, so würde diese Hoffnung sich als eine durchaus trügerische erweisen. Der Minister des Außen, Herr de Maré van Swinderen, hat vor einigen Monaten in seinem Orangetheater den entschieden ablehnenden Standpunkt der holländischen Regierung dargelegt und diese Aeußerung des Ministers hat in den beiden Kammer des Landes ungeteilten Beifall gefunden. In seiner Antwort an die Kommission der Ersten Kammer sagt jetzt der Minister: „Durch die Kenntnisnahme einer so unzweckmäßigen Unterbindung durch die beiden Räder der Volksvertretung wird die Überzeugung der Regierung weiter gestärkt, daß nur das in der Rhein-Schiffahrtsabgabe niedergelegte Prinzip einer abgabefreien Fahrt den Handelsinteressen der Rhein-Schiffahrt entspricht. Wir können ziemlich sicherlich dem annehmen, was jenseits unserer Grenzen vorschreibt, und selbst der Gedanke eines Zweifels an der Unvergleichlichkeit der Rhein-Schiffahrtsabgabe muß angehoben Charakter der der Alte beizutretenden Parteien als vollkommen ausgeschlossen betrachtet werden.“ Diese Einigkeit ist von Regierung und Parlament in Holland gegenüber den Beratern, den freien Räumen zu bestehen, zeigt wohl zur Genüge, daß Hollands Widerstand vorläufig nicht zu brechen ist. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“, die einflussreichste und gerade für die Schiffs- und Handelswelt am meisten maßgebende Zeitung Hollands, führt aus, daß Baden und Hessen sich noch auf die Rhein-Schiffahrtsabgabe, Sachsen auf das Elbefabrikatsaft berufen können, falls sie geschlagen aus dem Bundesrat zurücktreten sollten. Nun kann die Rhein-Schiffahrtsabgabe nur dann aufzuhören werden, wenn alle Parteien, die ihr beitreten, damit einverstanden sind. Die beiden Verträge aber sind unkündbar; kündbar wären sie nur, wenn die Kündigung im Vertrag vorgelesen wäre. Das ist bezüglich des Rheins der holländische Standpunkt, wie er für die Elbe der österreichische ist. Dann fährt das Blatt fort: „Man stellt an die Niederlande, die schon durch Gesetz vom 8. August 1850 die

Schiffahrtszölle auf dem niederländischen Rhein abgestellt haben und die durch Vertrag (1851) mit dem deutschen Zollverein alle Schiffe des Zollvereins von jeder Art abgaben betreiben, ein unnatürliches Verlangen, wenn man von ihnen die Wiedereinführung der Rheinschiffahrtsabgaben fordert. Mit dem Versprechen, der Rhein werde aus dem Ertrags der Abgaben verbessert, sind sie nicht zu beruhigen, da hierzulande allgemein das Prinzip gilt, daß die Staatsfürsorge für die Interessen der Schifffahrt im Interesse aller liegt. Ein Seeweg von Hoef van Holland nach Köln hat für die Niederlande wenig Bedeutendes, da es falls er wirklich technisch anfahrbar wäre, das unverhältnismäßig schwierig das Wasser in sich schlägt. Zweifelhaft ist es auch, ob die Schifffahrt längs des Rheins für höhere Schiffe vorteilhafter wäre als die Verbindung, die gegenwärtig zwischen Köln und den deutschen Seehäfen unterhalten wird. Die Nachfrage nach der Weinung, das doch nur wenige große Schiffe bis Köln durchfahren würden, wenn überhaupt die Wasserstraße hergestellt wäre. Die Missionen — man glaubt, daß es über 1000 Missionen handelt — die zur Durchführung dieses Wasserweges von höchst problematischem Wert seien, müssen dann von den Schiffern aufgebracht werden, die den Rhein befahren. Und die niederländische Schifffahrt und Schleppschiffahrt müßte zu Gunsten eines togeborenen Kindes bluten. Bei allem dem soll Holland den Übersicht des Fortschritts aus einem halben Jahrhundert zurück und Sollen neue Leben einbläufen, die es aus eigener Initiative abgelehnt hat. Das wäre eine Verfehlung, wie man sie realisatorisch sich nicht denken kann.“

Die österreichisch-russische Annäherung

beobachtigt nach wie vor die gesamte europäische Presse. Dabei kommt immer mehr die Neuerung zum Durchbruch, die auch bereits an dieser Stelle wiederholt zum Ausdruck gebracht ist, daß eine Annäherung der beiden Mächte zugleich ein Abschluß der kriegerischen Stimmung aus dem Balkan bewirken würde. Sicher beachtenswert ist nun folgende der „Pol.corr.“ aus Petersburg an gehende Mitteilung: „Seit in der letzten Woche die ernste Bedrohung aufgetaut ist, daß eine günstige Wendung in den Beziehungen zwischen Russland und Österreich-Ungarn zu den Möglichkeiten einer nicht ferneren Zukunft gehört, äußert sich für diesen Gegenstand allgemein ein überaus intensives Interesse, das die Bedeutung erkennt lässt, daß der Wiederantritt der Räder, welche früher die beiden Mächte in ihrer Balkanpolitik verbunden, überall begegnet wird. Manche Plannungen über die Bedingungen, unter denen sich eine freundliche Neugeschaltung der Lage zwischen Petersburg und Wien vollziehen dürfte, eben jedoch dem wirklichen Staate der natürlichen nur in langsamem Tempo fortstretenden Angelegenheit allzu hastig voran. Es läßt sich bestätigen, daß die Gewigtheit, zu einer Wiederauflösung die Hand zu ziehen, auf beiden Seiten besteht, und daß diese Stimmung, die aktuell schon ein Nachlassen der bisherigen Spannung bedeutet, die Möglichkeit einer neuen Zusammenkunft gebietet, mit einander in eine auf Verständigung über diesen Gedanken abzielende Aktion zu treten. Die Mitteilung von Einzelheiten hierüber wird durch die besondere Vorstudie, welche die Behandlung solcher seitlichen Fragen erfordert, verzögert. Es erscheint jedoch ratsam, auf die Wichtigkeit der Verschlußungen aufmerksam zu machen, noch werden die Erzielung gewisser Zusagen seitens eines der Beteiligten Kabinette als Voraussetzung einer Entspannung zwischen Petersburg und Wien und der Erzielung eines Einvernehmens zu betrachten wäre. Eine eingehendere fortlaufende Prüfung dieser Frage genügt, um zur Erkenntnis zu gelangen, daß die Wiederherstellung der Adenegemeinschaft der beiden Mächte in bezug auf die Balkanpolitik, sowie die Wiederbelebung der Autonomie, mit der man früher einander gegenüberstand, nur auf Grundlage gleichartiger gegenseitiger Auffassungen und Zusicherungen erreicht werden kann.“

Es bedarf keines näheren Hinweises, daß die sich anbahnende Verständigung in gewissen pan-slavistischen und den mit ihnen eng verbündeten deutsch-slawischen Kreisen Englands starkes Unbehagen hervorruft. Im übrigen scheint man in den leitenden Petersburger Kreisen angstmäßig darauf bedacht zu sein, daß durch die Annäherung an Österreich nicht etwa die Sympathien der Balkanvölker verloren gehen. Der „Daily Telegraph“ läßt sich hierzu aus Petersburg berichten: „Die Bourpariser zwischen Österreich-Ungarn und Russland machen mühsame Fortschritte, auch in dies nicht bald zu erwarten. Bedenklich ist ein spezialisiertes Nebeneinander, wie die Münzinger Konvention bei den gründerten Verhältnissen weder angängig noch wünschenswert. Die europäische Monarchie und die Stimmung der verbündeten Parteien schwanken das aus. Das meine, was man im besten Falle erwarten kann, ist eine gemeinsame Erklärung, daß die Balkanpolitik der beiden Staaten innerhalb bestimmter Grenzen auf parallelen Linien verläuft. Hingegen wird Russland auf seinen Vorschlag eingehen, der ein Nachlassen der russischen Beziehungen zur Zentralunion der Union der Balkanstaaten oder eine Verringerung ihres aktiven Interesses an der Wohlfahrt des serbischen Volkes in sich schließen würde. Die Tardeanoen-Durchwahl, die in den letzten drei Jahren den Schlüssel zur russischen Politik bildete, ist mit Zögern und Mülligkeit ausgegeben worden. Die Grundlage für eine Erneuerung der österreichisch-russischen Freundschaft ist daher zu suchen in der Solidarität der den beiden Reihen gemeinsamen Interessen mit denjenigen europäischen Interessen, die aus geographischen und nationalen Gründen Österreich-Ungarn und Russland mehr berühren als andere Mächte. Von dem Beifall des Grafen Lehrenhauß deutet sich der Aussichtslosigkeit Petersburgs nicht, daß er einen neuen Faktor in die politische Situation einführen werde. Die Situation werde noch immer von den Ereignissen des Oktober 1908 beeinflußt und kann nur durch Österreich-Ungarn geändert werden, das bereits eine Neigung gezeigt hat, Material zur Überbrückung der es von Russland trennenden Künste zu liefern.“

Cagesgeschichte.

Der Reichskanzler und die Wahlreform.

Von einer Seite, die über die Stimmungen in der Umgebung des Reichskanzlers als qui univerbierte gelten darf, gehen der „A. A. Presse“ folgende Auslösungen zu: Nach der ganzen Lage der Dinge mußte die Regierung von vornherein darauf gehofft sein, daß ihr Wahlreformentwurf in der Deutschen Nationalversammlung nur einem geteilten Erfolge begegnen würde. Überhaupt aber in man in der Umgebung des Herrn v. Bismarck-Hollweg, daß man dem Reichskanzler wegen des Ausbleibens der geheimen Wahl den Vorwurf machen zu dürfen glaubt, daß er „grücksichtlicher als Fürst Bülow“ sei. Auch für Bülow hat am 10. Oktober 1908 erklärt, daß das Staatsministerium die Einführung der geheimen Wahl nicht in Aussicht stellen könne. Ein Teil der Presse hat nun gerade dieses Wort des früheren Reichskanzlers aufgegriffen, um den Nachweis zu erbringen, daß Fürst Bülow fortschrittlicher gern sei als sein Nachfolger, denn indem er davon sprach, daß er die geheime Wahl nicht in Aussicht stellen könne, habe er doch noch die Möglichkeit offen gelassen, daß dem Gedanken unter gewissen Voraussetzungen näher getreten werden könnte. Herr v. Bismarck-Hollweg dagegen habe von vornherein jeden derartigen Gedanken von der Hand gewiesen. Tatsächlich liegen die Dinge doch wesentlich anders. So möglicher

innerhalb der Regierung auch die politischen Ansichten des Reichskanzlers nachgemäß sein mögen, die Beschlüsse des Staatsministeriums sind Majoritätsbeschlüsse. Die Majorität des preußischen Ministerkollegiums ist aber, was ja hervorhend bekannt ist, der Einführung der geheimen Wahl abgeneigt. Aus diesem Grunde ist Herr v. Bethmann-Hollweg Gewissungen darüber, ob die geheime Wahl in den Wahlrechtsentwurf aufzunehmen sei oder nicht, überhaupt gar nicht näher getreten. Bezeichnungen in dieser Richtung hätten sich von vornherein als absolut aussichtslos dargestellt und dies um so mehr, als auch der Zarstag in seiner jeweiligen Zusammensetzung unter keinen Umständen für eine Wahlreform zu haben gewesen wäre, die die geheime Wahl enthielte. Im übrigen darf man nicht verschonen, daß die Situation des ehemaligen Reichskanzlers von der des Fürsten Bülow doch recht wesentlich verändert ist. Fürst Bülow hat die oben erwähnte Erklärung noch vor der Theorierede und zu einer Zeit abgegeben, wo der konservativ-liberale Block noch in voller Blüte stand. Der Reichskanzler konnte damals im Hinblick auf die Blockpolitik auch für die Wahlreform mit anderen Abgeordneten rechnen, als dies heute Herr v. Bethmann-Hollweg zu tun in der Lage ist. Sollte nun aber wider erwartet im Abgeordnetenhaus bezw. im Herrenhause eine Majorität finden, die sich mit der Einführung der geheimen Wahl einverstanden erklärte, nun, so wird man vermutlich auch Herrn v. Bethmann-Hollweg kaum so rücksichtlich finden, als man dies heute annehmen zu müssen meint. Der Wahlreform-Gesetzvater, wie er von der Regierung eingebracht wurden ist, will nichts anderes als ein Kompromiß sein; aus dieser Feststellung erläutern wir keine Vorlage und keine Planung.

Kunst und Wissenschaft.

† Künsl. Hoftheater. Sente: Opernhaus: „Die Fledermaus“; Schauspielhaus: „Das Konzert“. † Mitteilungen aus dem Bureau der Künsl. Hoftheater. Die nächsten Wiederholungen der neuen Komödie „Der Arzt am Scheideweg“ von Bernard Shaw finden Mittwoch, den 9., Freitag, den 11., und Sonntag, den 13. Februar, statt. — Die Dienstag, den 8. Februar im Königlichen Opernhaus stattfindende Aufführung der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß beginnt bereits um 7 Uhr.

† Residenztheater. Heute „Der Fürst von Ma-

Der Alldeutsche Verband zu den Reichskanzler.
Die Vereinigung der rheinisch-westfälischen Vertrauensmänner des Alldeutschen Verbandes hatte, wie mitgeteilt, am 31. Januar d. J. an den Reichskanzler eine Nachricht gerichtet, in der: "hiermit schreit an dem Auswärtigen mit Genüge und diesem vergeworfen wurde, es habe fremd-deutsche Interessen zum Nachteil Deutscher gefordert und zu wichtigen Fällen reichsdeutsche Interessen schwer geschädigt. Reichskanzler von Bethmann Hollweg sollte statt einer direkten Antwort diese Nachricht der Hauptleitung des Verbandes übertragen und es also unverantwortlich bezeichnet, daß so schwere und beispiellose Anschuldigungen gegen eine Reichsbehörde geäußert werden. Der geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes ist daraufhin am Sonntag in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten und hat folgendes Antwortschreiben an den Reichskanzler beschlossen und abgesandt:

„Um. Exzellenz, beeilt sich die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes auf die Nachricht vom 2. d. M. zur Kenntnis zu bringen, daß der geschäftsführende Auschluß in der uns überlautenden Rundgebung der rheinisch-westfälischen Betrauenomänner vom A. Danner folgende Erklärung angenommen hat: Der Ausdruck kann die Vorwürfe ertragen, und zwar in ihrem ganzen Umfange, und die Art des Vorgebens der rheinisch-westfälischen Betrauenomänner nicht billigen. Er betrodetet indes die Entschließung als einen Ausdruck der ersten Sorge um die auswärtige Politik des Deutschen Reiches, einer Sorge, die, wie die Neuerungen des weit aus überwiegen- den Teiles der deutschen Presse aller Parteirichtungen gerade aus diesem Anlaß dorthin, von der überwälti- genden Mehrheit der Reichsbürger geteilt wird. Der geschäftsführende Auschluß weiß sich mit allen Mitgliedern des Alldeutschen Verbandes einig in dem Wunsche, daß so der Reichsleitung gelingen möge, jener ernsten Sorge den Boden bald zu entziehen.“

Fürst Bismarck in Berlin

Wie die „N. Pr.corr.“ erfährt, bestätigt es sich, daß Mitte dieses Monats Fürst Bülow in Berlin eintrifft. Die hier und da ausgesprochene Bedeutung, daß seine Berliner Reise nicht nur privaten Charakter habe, sondern mit den Vorausgaben auf den Gebieten der inneren und der auswärtigen Politik zusammenhänge, ist jedoch ganz und gar unzutreffend. Durch Bülow kommt nach Berlin, um dem Familientage derer v. Bülow wie alljährlich beiwohnen. Abgesehen davon, daß es nicht üblich ist, in irgendwelchen Fragen den Rat eines Amtsvorgängers einzuhören, so steht auch die politische Situation nach seiner Richtung gänzlichen Anlaß zu einem beträchtigen Schritte. Ebenso ist es ein reiner Zufall, daß die Anwesenheit des Fürsten zeitlich mit dem Besuch des Großen Nehrenthal zusammenfällt.

Italien und der Dreibund

Ueber dieses Thema bringt die „Stampa“ in Turin aus Anlaß der englischen Wahlen folgende interessanteren Erörterungen: „Italien beginn im Oktober 1908 einen trohen Fehler, indem es sich nicht gleich entschied, obwohl es die freie Wahl hatte, entweder durch Anschluß an den Kongress der Weltmächte diese zu stärken, oder durch unbegingene Anerkennung der Annexion von Bosnien und Herzegowina sich Österreich zur Dankbarkeit zu verpflichten. Anstatt dessen schwante es und mußte dann, als die Weltmächte vor Deutschland und Österreich zurückwichen, doch noch die Anerkennung der Annexion zugestehen. Dadurch verschlechterte sich seine Position, und diese wurde nicht besser, als es, nachdem die Zentralmächte der Welt bewiesen hatten, daß sie auch allein genugten, um die andern in Schach zu halten, seine Aktionsfreiheit dadurch aufzuhalten wünschte, doch es die formellen Beziehungen zu Österreich verbesserte und zugleich in Maconnig mit Italien handelte. Jetzt aber muß man die Möglichkeit ansehen, wie sie ist. Russland ist nicht imstande, vor Abschluß des Treibundvertrages sich militärisch und wirtschaftlich zu erhöhen. England hat durch vor Deutschland und wichtiger allen anderen Mächten Italien muß unter diesen Umständen sich klar machen, daß es bei der Erneuerung des Treibundes nicht mit Prätentionen kommen kann, denn den Weltmächten gegenüber steht es als ein Feind da, der reinig zur Rückerne zurückschafft ist, und solche Rekruten haben keine Anprüche auf Belohnung. Auch müssen wir die Hoffnung fahren lassen, daß unsere Staatsmänner solche Trümpe in der Hand hätten, daß sie ruhig den Tag der Erneuerung an sich herantreten lassen könnten; im Gegenteil müssen wir uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß Deutschland so stark ist, daß es auch keinen Sieg ohne unerhebliche Verluste verfolgen kann. Es wird also nicht so töricht sein, den Anschluß zu erweden, daß es unsere Freundschaft ehrlicher sucht, als wir die seinige zu suchen scheinen. In diesem Dilemma würde nur ein Nationalist einen Ausweg, indem er vorstügt, Italien zu Wasser und zu Lande so stark zu machen, daß es gegen alle Ebenenlasten gerüstet wäre. Aber ein solcher Vorschlag erfordert Geld und Zeit, die beide nicht zu unserer Verfügung stehen. Zum Glück beginnt die sentimentale Hochflut bei uns zu sinken. Man wird also einsehen, daß unser Austritt aus dem Treibunde ein nationaler Selbstmord wäre. Was bleibt eben nichts anderes übrig, als uns innerhalb des Treibundes unentbehrlich zu machen. Hieran muß Italien entschlossen sein.“

Deutsches Reich. Die Regierung hat den „Kielser R. R.“ infolge der nationalliberalen Partei mitgeteilt, daß sie vom Montag ab zur Beantwortung der nationalliberalen Interpellation der Beamtenmaßregelungen 14 Punkten bereit sei. Nach den Dispositionen des Seniorenkongresses wird die Interpellation erst nächsten Montag zur Diskussion kommen.

Frankreich. Das „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Senator Admiral Gauvrière, der

Marineprogramm als ungutetwend bezelchnet.
Die Deutschen belägen infolge der Unvorsichtigkeit
Frankreichs nun mehr ganz unbestreitbar die achtwichtigste
Kriegsflotte der Welt. Wenn Frankreich eine durchaus
unerlässliche fristige Anstrengung machen wolle, dann müßt
es den deutschen Schiffen überlegen, und zwar wenigstens
sechs Panzerkreuzer von mindestens 26 000 Tonnen Ge-
halt haben.

Einer noch Brest gelungenen Meldung aufzulæ sind 5
Mann von der Besatzung des kleinen Kreuzers "Ariadne"
vom Maroko-Geschwader nach dem Genüge verdorbenen
Fleischkonserven ernstlich erkrankt. Ein Todesfall ist
bis jetzt nicht zu verzeichnen.

Perthes. Der Minister des Außenreien Ali es Saltaneh ist zurückgetreten. Mit der interimistischen Verwaltung des Ministeriums ist der Unterstaatssekretär Samat el Mufti betraut worden, der das volle Vertrauen des Reichstags genießt.

boden, Mainz, Bern, Nostad, Elbed, Stuttgart usw. — ist nun auch in Jena und Weimar unter großem Interesse und mit den gleichen Erfolgen wie in den genannten Städten von der trefflich geschulten Turner-Künstlergruppe gegeben worden. An beiden Orten machte das Werk Vorugraebers einen tiefen Eindruck.

† Wo liegt Gutenberg begraben? Früher glaubte man, daß die Leiche Gutenbergs in der Kirche des ehemaligen Franziskanerklosters in Mainz beigesetzt worden sei. Über die vor Jahren vorgenommenen Nachforschungen nach dem Grabe Gutenbergs in den noch vorhandenen Überresten des ausgedehnten Klostergebäudes, das in der Nähe des Theaters stand, hatten zu keinem Resultat geführt. Neueren Forschungen aufsoweit ist Gutenberg nicht in Mainz, sondern in Eltville verstorben, wo er auch seine letzten Lebensjahre zugebracht hat. Dort unterstützte er eine Buchdruckerei, die schon 1483 bestand und die Eigentum von Bichermüller, einem Schöller Gutenbergs, war. Es wird deshalb vermutet, daß Gutenberg nach seinem in Eltville erfolgten Tode auch dort bestattet worden sei, und zwar in der dortigen Pfarrkirche oder auf dem daranstoßenden Kirchhofe. Da jetzt beabsichtigt ist, die Pfarrkirche in Eltville einem Umbau zu unterziehen, sollen auch, wie der „Mainzer Anzeiger“ mitteilt, nach der Grabstätte Gutenbergs Nachforschungen angestellt werden.

† Dem Direktor des Marienbader Stadttheaters und ab Herbit auch Direktor des Stadttheaters in Meran, Julius Pasla, wurde vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha der Titel eines Herzogl. Sächs. Intendanten verliehen.

† Björnson, der schon von Wiener Blättern fotografiert wurde, kämpft noch immer hart mit dem Tode. Mit Hingabe und Unterstützung mehrerer norwegischer Spezialisten aus Christiania wurde bei dem französen Dichter eine Untersuchung des Gehirns durch Bespiegelung der Augen vorgenommen, um festzustellen, ob der Druck auf das Gehirn gesteigert ist. Da Björnson fast ununterbrochen tief bewusstlos war und fortwährende Lähmung die nötigen Körperbewegungen sehr erschwerte, musste auch diese Untersuchung bald resultlos abgebrochen werden. Die Ärzte erklären, für Nahrungsauflage feinen Ausweg mehr finden zu können. Die Nacht zum Sonntag hat der Patient verhältnismäßig ruhig verbracht.

+ Rostands „Chantecler“. Die Generalprobe des Roständischen Stückes „Chantecler“ fand nun endlich im Theater vor dem St. Martin vor dichtbesetztem Hause statt. Auch vor dem Theater hatte sich trotz des harfen Regens eine große Menschenmenge angegammelt. Jean Coquelin sprach, bevor der Vorhang hoch ging, einen Prolog. Der Erfolg des 1. und 2. Aktes war bedeutend. Namentlich die „Inzenierung rief großen Eindruck hervor. Der 3. Akt ließ das Publikum falt. Der 4. und letzte Akt weist große poetische Schönheiten auf. Zum Schluss wurde Rostands Name stürmisch gerufen.

Verhaftung eines Kunstkritikers. Der „New-York Herald“ meldet aus London: Große Sensation erregt die Verhaftung des bekannten englischen Kritikers Carow Martin wegen umfangreicher Unterschlagungen und Fälschungen. Carow Martin war Sekretär der „Royal Society“ der britischen Künstler und hat in dieser Eigenschaft 30 000 Mark unterschlagen. Um die Verfehlungen zu verschleiern, fälschte er die Bücher. Man begleitete schon seit langerer Zeit Verdacht, schenkte dem Kritiker aber immer wieder Vertrauen. In den letzten Tagen ließ man ihn durch einen Detektiv beobachten, worauf schließlich die Verhaftung erfolgte.

Theater auf dem Ocean. Ein lang gehegter Plan des bekannten amerikanischen Theatordirektors Charles Frohman geht seiner Verwirklichung entgegen. Auf der „Mauritania“ der englischen Cunard Linie wird Frohman ein See-Theater einrichten. Die „Mauritania“ fährt Anfang kommender Woche von Newyork nach Europa ab. Während dieser Fahrt wird das neue Theater zum erstenmale Vorstellungen geben. Und zwar wird Mts. Mary Doro mit ihrer Truppe Edward Hodges „The Climax“ — „Die Steigerung“ zur Darstellung bringen.

Die „42 Oden Salomons“ entdeckt und veröffentlicht. Bereits sehr lange sind uns 18 apotryphe Psalmen bekannt, als deren Verfasser Salomon angegeben wird. Aus der Athanasianischen Synopsis und Nicephorus wußten wir, daß noch andere geistliche Lieder existieren mußten, die Salomon zugeschrieben werden, und in der Pittis Sophia werden fünf derselben mitgeteilt. Außerdem findet sich bei Lactans noch ein Zitat aus ihnen. Die alte Liedersammlung, aus der die fünf Oden stammen, ist von dem englischen Vorleser Harris in wortlicher Übersetzung entdeckt und veröffentlicht worden. Wir kennen somit jetzt außer den 18 Psalmen noch 42 Oden, die Salomon verfaßt haben soll.

Abben in Japan. Auch Japan hat sich Abbens Dichter-
genie nun erobert. Das vornehmste Theater in Tokio
führt gegenwärtig Abbens „John Gabriel Borkman“
auf. Den Borkman spielt der hervorragende japanische
Schauspieler Sadanji Ichikawa, und zwar in europäischer
Tracht und in Abbens Mode.

† Kleine Mitteilungen. „Der dunkle Punkt“, Radetsburgs und Preßbers dreiköpfiger Schwanz, wurde im Wiener Burgtheater als Faschingsspielwerk der scheidenden Direktion den Vogelabounidenen dargebracht. Das harmlose Stück sandt eine so glänzende Darstellung.

Das literarische Jahr hat eine so gewisse Leidenschaft, wie sie literarischen Arbeiten fast nie zuteil wird. — Walter Blohm hat ein dreiaftiges Schauspiel unter dem Titel „Vergebung“ vollendet, welches im Manuskript zur Uraufführung am Leipziger Schauspielhaus erworben ist und dort am 19. März zum ersten Male in Szene gehen wird. — Die Universität Jena veranstaltete Sonntagmittag im Volkshaus unter Teilnahme von über tausend Personen zum 70. Geburtstag des Phülers Ernst Abbe eine akademische Gedächtnissfeier. Die Rede hielt Prof. Dr. Rudolf Professor Eduard Roentgen über Abbes Auffassung von Recht und Staat. — Peter Altenberg ist nicht unbedeutend erkrankt. Seit vierzehn Tagen ist er bettlägerig, leidet an Schlaflosigkeit und Aufregungsanfällen. Es scheint ein Nierenleiden bei ihm vorhanden zu sein. Altenberg, der ja immer außerhalb der Gesellschaft steht, lässt sich in einem kleinen Hotel auf der

**Während des Drucks eingegangene
Neueste Drahtmeldung.**

Paris. (Priv.-Tel.) Auf dem Landescongres der Sozialistischen Partei in Nimes richtete Gustave Hervé heftige Angriffe gegen die Abgeordneten der Partei, die seit vier Jahren nichts für das Proletariat getan hätten. Zwei abtrünnige ehemalige Sozialisten, Briand und Biviany, seien Minister und die Partei habe sich nicht entschieden von ihnen losgelöst. Er wolle nicht länger in einer Partei bleiben, deren Ideal nicht höher sei, als die parlamentarische Schüssel, aus der sie essen möchte. Er erklärte schließlich seinen Formellen Austritt.

Kopenhagen. Nach Depeschen, die bei hiesigen Freunden der Familie Björnson eingelaufen sind, hat der Todeskampf Björnsons heute früh begonnen. Die ganze Familie ist am Sterbelager versammelt, auch der norwegische Gesandte in Paris hat sich mit seiner Gemahlin im Hotel eingefunden. Das norwegische Panzerschiff "Tordenskjold" hat von der norwegischen Regierung Order erhalten, nach Frankreich abzugehen, sobald Nachricht vom Tode Björnsons eingelaufen ist, um dessen Leiche nach Norwegen überzuführen. Infolge der letzten Nachrichten, die die norwegische Regierung über das Bestinden Björnsons erhalten hat, wird das Panzerschiffständig unter Dampf ge-

Straduarius-Violine (Geige)

aus dem Jahre 1762 ist zu verf.
L. u. C. 1363 Inv. d. St.

Abbruchsmaterial,
Aeantengewände, Säne, Soden,
Leptentinfalte, Ziegel, Brund-
stufen, Holz, e. ehem. Wendel-
treppe, 30 cm breit, 100 cm hoch,
vord. billig abgegeben. Gewand-
hausstrasse 7.

Lonschneider,

gebr. gebraucht. Dab. sehr gut
erhalten, mit Spannungsweif u.
automatischen Klinkevalven. Prakt-
isch ca. 4 PS. zu verkaufen.

**Rameyer Chamotte-Sien-
und Tonwaren-Fabrik**
Gebrüder Reif,
Kamenz i. Sa.



Schreibtische kaufen man am
billigsten direkt i. der Fabrik!
Putzbastrasse 12, Nierach.



CG.Klepperbein

DRESDEN, Fraunstraße 9.
Degr. 1707.

zeigt hiermit an, daß die Fabrikation
von Wacholderaff aus reisem
Beeren bestimmt ist, daß nunmehr
frischer

Wacholdersaft

vom bewährten Glorie und Wirkung
zum Verkauf kommt.

Wie bekannt, ist eine

Blutreinigungskur

ist Klepperbeins Wacholdersaft
nicht nur nützlich, sondern auch
notwendig, um aus dem Körper
die unreine Saitte auszuschaffen,
den Appetit zu lieben, die
Verdauung zu fördern und bei
Zuckerkrankheit und Rheuma-
tismus den Körper von den vor-
handenen Harnsteingängen zu
befreien. In Verbindung mit
Klepperbeins Spülungsmittel 25 Pf.
das beste Mittel gegen Spül- und
Medenwürmer. Die Wirkung
beruht nicht zum geringsten Teil
auf dem vollkommenen Reinheit
von Klepperbeins Wacholdersaft
und Bucisum a. M. - 50,- 80,- 100,-
120,- 140,- erhältlich) und daher
sieht man beim Einsatz auf die
weltbekannte Marke

Kluger Vogel

1200 3tr.
Kunfelsrüben

verkaufte

Freigut Litten

Reich. Burghaus, Litt.,
E. Teubner.

Herrenzimmer,

reicht Nussbaum u. Eiche,

sehr elegante Salons,

ausladend, Tonneau, Eng-

gle, Klaviere, Original-

Leinwand, Schnitzholz, Ornamente,

sehr eleg. Spezizimmer,

zu Gunsten, Nach. u. M. Viret,

Stahl, Sandstein, Stoffen,

richt. Schreinerei - rück-

Wandverkleidung u. Portale

oder Bildh.

Muster ausserord. franz.

Garnfabrik Georg Koch,

Büro im Erdgesch. 1. Et.

Hippocrates' Med.-Wein

mit heilhaftem Muskat-liko-

-schnaps nicht zu süss.

1 fl. 100,- Röhr. 1 fl. 150,-

Karl Bahnmann, Vierstraete 21.

Altstädtner.

z. Michel, Büchsenkiste, Blas-

zum, Stoff, Zellulose, Schuh-

gewinde, qualif. An- und

Verkauf. P. Miessler,

Strubestrasse 15, vorterre.

Flügel

sonst. teilt. tadellos

ab. preisw. Von mir. Oberamt.

750 M., bezgl. wunderschö-

nes. Blattwerk. 1. Et. 1. Et.

1909 er. Strubert-Hübler.

Die Gelehrten-Kunst nach Wahl.

1. Et. 100,- 120,- 140,- 160,-

Neumann, Vierstraete 80.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Sämtliche Massage
Zirkusstrasse 6, pt. r.
Gaub. Waldbau. Lande 1. Woche
zum wochen. Frau Kunze,
Brieskow. Heribert. Et. 5. 2.

Gelegenheit:
Mignonflügel
schwarz, fast neues, außerordentl.
toumboes Instrument
bedeutend unter Neuwert
mit Garantie zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victorians.
1. guter geb. Flügel M. 100.

Gau. Lam. Heitene, Brünz-
Heide, rechte Schneidebach,
Friedrich. 1. M. Vierstraete, keine
Natur. Schneider. Tede-
find. Schneidebach 17.

12 Kabinett-Photographien
von 3 Markt an leicht Photog-
raph. R. Jähnig, Dresden-
Altstadt, Montag bis 12 Uhr
später bei Weigel & Koch.

Sehr empfehlensw. Gelehr-
Eleg., modernes & Muß-
Pianino
wie neu, herl. Ton, berühmt,
Fabrik. sofort äußerst billig
zu verkaufen. Grüner. Et. 1. 1.

Blutweine

in bester Qualität offenbar
in billigen Preisen

Carl Schreckenbach,
Ziegelstrasse 15.
Rohrwerke gratis.

Lehrerstudienfahrt durch
• Ganz Italien •

in 16 Tagen. Erstverien.
= für nur 280 M. =
Biolo. frei durch Südt. Über-
leiter Dr. Löbe, Berlin W.
Angerstrasse 29, u.
Zimmer oder Zimmer

Unterrichts-
Ankündigungen.

Brospelt u. Ausl. tel. Tel. 8082.

Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt jedeszeit

Rackow's

Unterr. Auf. für Schreiben,
Handelsbücher u. Sprachen.
Direction:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.
Schall. Fördernder Unterricht in
Schrift, Rechtsch. Stenogr.,
Wörterbuch u. Schreibmaschine.
1909 wurden wir von den
Gelehrtenabteil. 535 offene
Stellen geweiht.

Englisch
20 M.

Französisch
Einseinheit 1.50 M.

Miss Samsons' Sprachschule
Ringstrasse 18. Vierstraete

Gesangunterricht,
gewisslich, gründl., erf. erf.
Meister, min. 1. Et. 100,- 120,-
140,- 160,- 180,- 200,-

Schnelle u. sachgemäße

HANDELS-

Kurse für Damen und Herren.
Eintritt: täglich, Nach M. 7.30.
Prospekt frei. Ferne 1908.
Handels- u. gewerb. Fortbildung-Schule

von E. Schirke in Dresden
Altmarkt 13.

Aufschauft des

weltberühmten

Walzer.

Rheinländer. Einzelheiten
sicher, ungeniert, gründlich,
Walzer führt: nur im eig.
elegant. Perfektion von

zwei Henken und Frau

Maternit. 1. am Sonntag.

E. Friedrichs

Tanz-

Institut

Vonstr. 13.
Reiniger. Straße 78.

Sonntag, den 13. Februar,
priv. Sonntag-Musikus.

Anmeldung. Proviel daselbst.

fidele Musik.

Hochachtungsvoll

G. Duttler.

Engl. franz.
Mietne, daher schnell förd.
Klassen 5. A. monatlich
(Jahresturk). **Berlitz**
School, Brüderstr. 44,
König Albert. Et. 2.

Teleph. 1055.
Rat, Hilfe
bei Zahlungsstockung
durch d. Buch "Ausfahrt im
Vergleichsgericht" v. Richter
Herrn H. H. R. 1. M. Nach.
120,- 200,- 250,- 300,- 350,- 400,-
450,- 500,- 550,- 600,- 650,- 700,-
750,- 800,- 850,- 900,- 950,- 1000,-
1050,- 1100,- 1150,- 1200,- 1250,-
1300,- 1350,- 1400,- 1450,- 1500,-
1550,- 1600,- 1650,- 1700,- 1750,-
1800,- 1850,- 1900,- 1950,- 2000,-
2050,- 2100,- 2150,- 2200,- 2250,-
2300,- 2350,- 2400,- 2450,- 2500,-
2550,- 2600,- 2650,- 2700,- 2750,-
2800,- 2850,- 2900,- 2950,- 3000,-
3050,- 3100,- 3150,- 3200,- 3250,-
3300,- 3350,- 3400,- 3450,- 3500,-
3550,- 3600,- 3650,- 3700,- 3750,-
3800,- 3850,- 3900,- 3950,- 4000,-
4050,- 4100,- 4150,- 4200,- 4250,-
4300,- 4350,- 4400,- 4450,- 4500,-
4550,- 4600,- 4650,- 4700,- 4750,-
4800,- 4850,- 4900,- 4950,- 5000,-
5050,- 5100,- 5150,- 5200,- 5250,-
5300,- 5350,- 5400,- 5450,- 5500,-
5550,- 5600,- 5650,- 5700,- 5750,-
5800,- 5850,- 5900,- 5950,- 6000,-
6050,- 6100,- 6150,- 6200,- 6250,-
6300,- 6350,- 6400,- 6450,- 6500,-
6550,- 6600,- 6650,- 6700,- 6750,-
6800,- 6850,- 6900,- 6950,- 7000,-
7050,- 7100,- 7150,- 7200,- 7250,-
7300,- 7350,- 7400,- 7450,- 7500,-
7550,- 7600,- 7650,- 7700,- 7750,-
7800,- 7850,- 7900,- 7950,- 8000,-
8050,- 8100,- 8150,- 8200,- 8250,-
8300,- 8350,- 8400,- 8450,- 8500,-
8550,- 8600,- 8650,- 8700,- 8750,-
8800,- 8850,- 8900,- 8950,- 9000,-
9050,- 9100,- 9150,- 9200,- 9250,-
9300,- 9350,- 9400,- 9450,- 9500,-
9550,- 9600,- 9650,- 9700,- 9750,-
9800,- 9850,- 9900,- 9950,- 10000,-
10050,- 10100,- 10150,- 10200,-
10250,- 10300,- 10350,- 10400,-
10450,- 10500,- 10550,- 10600,-
10650,- 10700,- 10750,- 10800,-
10850,- 10900,- 10950,- 11000,-
11050,- 11100,- 11150,- 11200,-
11250,- 11300,- 11350,- 11400,-
11450,- 11500,- 11550,- 11600,-
11650,- 11700,- 11750,- 11800,-
11850,- 11900,- 11950,- 12000,-
12050,- 12100,- 12150,- 12200,-
12250,- 12300,- 12350,- 12400,-
12450,- 12500,- 12550,- 12600,-
12650,- 12700,- 12750,- 12800,-
12850,- 12900,- 12950,- 13000,-
13050,- 13100,- 13150,- 13200,-
13250,- 13300,- 13350,- 13400,-
13450,- 13500,- 13550,- 13600,-
13650,- 13700,- 13750,- 13800,-
13850,- 13900,- 13950,- 14000,-
14050,- 14100,- 14150,- 14200,-
14250,- 14300,- 14350,- 14400,-
14450,- 14500,- 14550,- 14600,-
14650,- 14700,- 14750,- 14800,-
14850,- 14900,- 14950,- 15000,-
15050,- 15100,- 15150,- 15200,-
15250,- 15300,- 15350,- 15400,-
15450,- 15500,- 15550,- 15600,-
15650,- 15700,- 15750,- 15800,-
15850,- 15900,- 15950,- 160

Große wissenschaftliche

Lichtbilder-Vorträge

b. Herrn. Direktor Uhlig vom Waldsanatorium Oybin
Mittwoch, den 9. Februar, "Tivoli", für Damen,
Donnerstag, den 10. Februar, "Drei Kaiser Hof",
Böhlau, für Damen,
Freitag, den 11. Februar, "Blumenhalle", für Damen,
Sonntag, den 12. Februar, "Tivoli", für Herren.

Abends 19 Uhr:

Für Damen über 18 Jahre.

I. Teil.

Die Wärmetherapie,

größte Erkrankung

neuerer Heil-

kunde, eine frohe

Botschaft für die

leidende Menschheit.

Selbsthilfe bei so-

genanntem Geschwür.

Erläuterungen,

wie plötzlicher Bedarf,

Erfahrungen.

Das gegenwärtige Nerven-

elend, Arterien- und

Herzuntersuchung, Urtach,

Symptome, Abhilfe.

II. Teil.

Der Schönheitsun-

der mit Webelein-

mitteln. Die natur-

gemäße Schönheitspflege,

der ein-

als richtige Weg.

Warum verbüßen

viele Frauen so früh?

Wie erhalten

wir uns gesunde und schöne Frauen?

Warum sind so viele Ehen unglück-

lich? Wann und wie darf ich verheiraten,

wen nicht? Vermischende Sitten der

Umwelt. Kinderleidum. Warum

bleiben so viele junge Leute unverhei-

ratet? Die beste Absicht zu alltäglicher

Verheiratung für Unbemittelte.

Wie wird Schönheit und Herzentwick-

lung auf die Männer? Warum so

viele frische Frauen u. Mädchen?

Wie können viele Operationen und

Frauenleiden vermieden werden, z. B.

Entzündungen, Anschwellungen,

Bewachungen, Blutneurit, Entzünd-

Geschwüre, Neubildungen usw.

III. Teil. Die Naturherlichkeiten

b. Oybin. Winterhort b. Oybin.

Für Herren über 18 Jahre.

I. u. II. Teil wie im Damenvortrag.

II. Teil. Was Männer über die Leiden

ihrer Frauen und Töchter wissen

müssten? Was man über das Leben und die Sitten

der Geheim- und Geschlechtskrankheiten wissen sollte?

Männerfunden und die folgenden Frauenleiden.

Unterhosen und Frauenschäden im Geschlechtsebenen.

Die Wärmebehandlung bei obigen Krankheitssäulen und ihre

ausgezeichnete Erfolge. Die Kunst, die rechte und gesunde

Frau zu wählen. Freunde und frische Schönheiten. Die

Kunst des glücklichen Ehelebens. Kindererziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

lesungen, Erziehung zur Ge-

undheit und Tüchtigkeit. Beurteilung von Vor-

Königliches Belvedere.
Intern. heit. Künstler-Abende.
Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8 Uhr

Die neue Revue,
Text und Musik von Harry Waldau.
Comédie . . Ann Wilkens
Compère . . Willi Schulhoff a. G.
**Hawley, Felden, Delosy, Lange, Mayhof,
Waldau.**
Logenpl. 3. A., Saalpl. 2. A., Dutzendbill. nur i. Vorverkauf 12. A.
Vorverkauf u. Vorbestellungen: Hotel Europäischer Hof, Tel. 1602.

Gewerbehause.
Heute Dienstag, 8. Februar,
Grosses humorist. Fastnachts-Konzert.
Mitwirkung: Hr. Voigt, Humorist u. Charakterkomiker
(1. Mal in Dresden).
Eintritt 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Eintritt 60. A.

Königliches Opernhaus.

Aschermittwoch, den 9. Februar 1910.

Aufgang 8 Uhr.

Mit Allerhöchster Genehmigung:

Grosses Konzert

zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen u. Waisen von Mitgliedern der Königl. musikal. Kapelle. Die Ausführung geschieht durch die **Königl. musikalische Kapelle** unter Leitung des Kgl. Generalmusikdirektors E. von Schuch und des Kgl. Kapellmeisters Herrn Kutschbach, sowie unter gütiger Mitwirkung der Kgl. Sächs. Kammerfängerin Anna Marie Wittich und des Violin-Virtuosen Herrn Prof. Flesch.

1. Ouvertüre "Gioioco".
2. Scene und Arie "Ah! perfido" (op. 65) für Sopran, Anna Marie Wittich.
3. Violin-Konzert, Herr Prof. Flesch.
4. Symphonie (C-moll).
Der Vorverkauf beginnt heute Dienstag vor 11 Uhr an der Kasse des Königl. Opernhauses.

2. van Beethoven.
15 Minuten Pause.

3. Sisters "Oneitt's", 4 Amerikanerinnen, gymnastrische Rittart.

5. Schindler, Mundharmonika-Virtuos, Fort und Leonard, die urkomischen Exzentris.

6. Walter Rohda, Gesangs-Humorist, Sergeant J. Brennan, Champion-Diabolo-Spieler.

7. Taiwai, 3 Damen, 3 Herren, akrobatische Votpourri.

8. "Die echten Obersteirer", "Die Alpen in Lied und Tanz"

12 Personen (6 Damen, 6 Herren).

9. Einlaß und Rösseneröffnung: 7.45 Uhr. Anfang 8 Uhr.

10. Tunnel-Kabarett.

Conférence: William Merkel, Humorist; feuer: Emil Hugo, Adl. Lilli Salona, Adolf Michelmann, Adl. Else Salverna, Rudolf Kriegsmann und Arthur Schönborn.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

VICTORIA-SALON
DIRECTION: THIEME

"Jung England in Dresden"
eigenartiges Anglo-amerikan. Ensemble von 20 Kindern im Alter von 11-17 Jahren in ihren fühlterlichen Gesangs- und Tanzdarbietungen.
Unwitzig! Kindlich natürlich! Grazios!

Walter Rohda, Gesangs-Humorist.
Sergeant J. Brennan, Champion-Diabolo-Spieler.
Taiwai, 3 Damen, 3 Herren, akrobatische Votpourri.
"Sisters Oneitt's", 4 Amerikanerinnen, gymnastrische Rittart.

6. Schindler, Mundharmonika-Virtuos, Fort und Leonard, die urkomischen Exzentris.

7. Walter Rohda, Gesangs-Humorist, Sergeant J. Brennan, Champion-Diabolo-Spieler.

8. "Die echten Obersteirer", "Die Alpen in Lied und Tanz"

12 Personen (6 Damen, 6 Herren).

9. Einlaß und Rössneröffnung: 7.45 Uhr. Anfang 8 Uhr.

10. Tunnel-Kabarett.

Conférence: William Merkel, Humorist; feuer: Emil Hugo, Adl. Lilli Salona, Adolf Michelmann, Adl. Else Salverna, Rudolf Kriegsmann und Arthur Schönborn.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Variété Königshof

Täglich abends 8 Uhr

Das überall kolossal Erfolg erzielende

Martinus-Ensemble

mit seiner unkomischen Ausstattungs-, Gesangs-

und Tanz-Bühne

„Die Ballettschule“.

auf vielseitigen Weise Fortsetzung der interessanten

internationalen

Damen-Ringkämpfe

und der neue Spezialitätenteil.

Variété Musenhalle

Vorstadt Löbtau. Haltestelle Neisseviger Str.

Täglich abends 8 Uhr

Niedel-Zöls Sänger und Schauspieler aus Stettin.

Erläutrig in Dresden. Bühnenbild in 1. Akt.

„Helmkehr“, Lebensbild in 1. Akt.

„Flora“, urkomische Bühne.

Anerkannt vorzüglicher Qualitätsgang und der andere reich-

haltige Solitenteil.

An den Wochenenden Vorzugsarten Gültigkeit.

Dresdner Hofbräu.

Waagenstraße 18. Telefon 198.

Heute Fastnachts-Dienstag

Erstes internationales Sommerfest am Nordpol

in sämtlichen Räumen und Gärten des Etablissements.

Grosse Konzerte der Eskimo-Kapelle.

Aeroplanflüge um die Erdachse.

Eisbärenengrotte.

Verschiedene Überraschungen.

Karl Wolf.

Grosser Karneval im „Tivoli-Cabaret“

in sämtlichen Parterrerräumen und im Prunksaal

Wettiner Str. 12 Amüsante Fastnachtsfeier :: Originelle Überraschungen Wettiner Str. 12

Humoristisches Programm.

Am Nordpol

Zwischen Eis und Schnee

Begegnung Cooks u. Pearys

(Cook [Kuck] mal an).

Eisbären! Eisblöcke! Eisbeine! Schneegestöber!

Im Reiche des Bombastus

? ? ? ? ?

Mystisches Dunkel.

PROLOG gesungen vom Hofopersänger LURIAN.

Gross. Elite-Monstre-Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Indischen Leibgarde, Leitung Kapellmeister Raecke.

Verdecktes Orchester

(Die Herren Musiker sind ausser dem Herrn Dirigenten unsichtbar.)

Beginn 8 Uhr. Internationales Ball- und Lassowerfen. Ende nachts 3 Uhr.

Eintrittskarten: M. 8.-, 2.- und 1.-. Bestellungen unter Nr. 584 erbeten.

Die Direktion.

Sehen? Hören?

Abnormitäten-Ausstellung!

Noch nie in Dresden gesehen!

Das Kind, das 400 Kilo wiegt.

Der Ketten sprenger. :: :: ::

Schillers Glocke (Original). ::

Staunen!

Der grosse Karneval im Kaiser-Palast.

Altberühmte, originelle, amüsante Fastnachts-Feste.

Im Marmorsaal **Karneval-Konzert**, ausgeführt vor der Novelle des Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter persönlich Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Louis Schröder. Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Im Weinrestaurant **Cabaret!** Lustiger Künstler-Abend. Erstklassige Sänger u. Sängerinnen, Humoristen usw. Von 8 Uhr ab: Quartett-Konzert. Eintritt frei.

Parterre-Restaurant: **Grosses humoristisches Konzert**, ausgeführt von der beliebten Haussaville, Direction: Willy Burmester.

Um 12 Uhr grosse Faschings-Ueberraschungen.

Hervorragendes Fastnachts-Souper à Couvert 3 Mark.

Erstklassige Weine.

Edle Biere.

Fastnachts-Bowlen von 4 Mark an.

Otto Scharfe.

HERZFELD

Dresden, am Altmarkt.

In unserem Erfrischungsraum, mit Aussicht

nach dem Altmarkt, der König Johann-Strasse u. Seestrasse,

Dienstag, 8. Februar, nachmittags

Five o'clock tea

verbunden mit

Grossem Elite-Konzert

ausgeführt v. hervorragender Künstlerkapelle.

Lichtenhainer Bier-Palast,

An der Frauenkirche 20.

Heute interessantes Faschingstreiben.

Die ganze Nacht geöffnet.

Generalversammlung
des Sterbekassen-Vereins von Mitgliedern
der Freimaurerlogen im Dr. Dresden
Dienstag den 22. Februar 1910 abends 8 Uhr
im Altstädt. Logengebäude.

Jahresbericht. — Richtsprüfung der Jahresrechnung.

Dresden, den 8. Februar 1910. Der Verwaltungsausschuss.

Heute Dienstag zur Fastnacht

Grosses Kostüm-Fest

vom Königl. Sächs. Militär-Verein zu Gruna. Karten für

Kameraden und Gäste im Vereinstoaf „Grüne Wiese“.

Anfang abends 8 Uhr.

Neumanns

Konzerthaus Wilhelmshalle

Schöffergasse 8. Heute Dienstag

Grosse amüsante Fastnachts-

Feier wie vor 100 Jahren,

sowie großer

Bockbierrummel à la dazumal.

Hochachtungsvoll Brausse-Müller.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt - Rathaus und Prager Straße 30.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Bor schwach bezeichnetem Hause beginnt die Schlussberatung über Dekret 8, den Personal- und Besoldungs-Etat der Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1910 und 1911 betr. (Sekretär Ander's int.) verweilt auf die Angaben des gedruckt vorliegenden Berichts der Finanzdeputation A und beantragt, den Etat in den Ausgaben mit 816 725 Mf., darunter 118 800 Mark fürstig verfallen, nach der Vorlage zu bemessen und die Petition der Privatexpeditenzen bei den Brandversicherungs-Inspektionen um Regelung ihrer Fortkommenverhältnisse aufzulegen. — Abg. Dr. Löbner (int.): Der Bericht konstatiert in erfreulicher Weise einen Rückgang der Rückstände, er ist aber immerhin ein Beweis dafür, wie notwendig eine Reihe von Bestimmungen in Bezug auf das Ausmündungsverfahren usw. ist. Es ist bedauerlich, dass im Gesetz selbst der Grund liegt für die Beweiswerden, die uns bei der Bearbeitung eines neuen Entwurfs zur Verbreitung dienen sollen. Unsere Geschäftsführer verlangen eine promptere Erledigung von Brandshäden; wird die Regelung verzögert, so verlieren die Peute ihren Kredit und ihre Rundschau. Was den Brandversicherungsanstalt möglich ist, muss auch der Landesbrandversicherungsanstalt möglich sein. Durch die Vergrößerung der Geschäftsführer werden viele Vorteile, die die Landesbrandversicherungsanstalt bietet, wieder aufgehoben. So die bestehende Hand angelegt werden kann, sollte eine gesunde Initiative ergriffen werden, und zwar jetzt schon ungedacht der bevorstehenden Bearbeitung des neuen Entwurfs. — Abg. Hoffmann (紹): Neuerlich wird von den Brandversicherungsanstaltern nicht mehr in dem früheren Umfang das Amt der Baupolizei ausgeübt. Das halte ich nicht für gut, denn damit wird dem Branddirektor die Gelegenheit entzogen, die später zu versichernden Neubauten schon im Rohbau zu prüfen. Durch die Übertragung des Baupolizeiamtes an Bauaufsichtsstelle wird der Beamtenapparat nicht vereinfacht, sondern komplizierter und verteuert. Man sollte lieber den Brandversicherungsanstaltern mehr Ressourcen geben, damit sie das Baupolizeiamt verwalteten können. Auch eine Vereinigung der schriftlichen Arbeiten, beiderseits der Protokolle, würde sich empfehlen. — Abg. Langner (紹): Beimangel die geringe Entlohnung der Schreiber bei den Brandversicherungsanstaltern. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Impehl weiß dem Vorredner gegenüber darauf hin, dass die meisten dieser Schreiber junge Leute von 14 bis 18 Jahren sind, also als Lehrlinge betrachtet werden können, die noch nicht allzuviel leisten. Im Handwerk bekommt der Lehrling gar nichts, und die Schreiber bei den Reichsanträgen bezahlen nicht mehr. Die Ressourcen auf Vereinigung des Geschäftsbetriebes werden von der Regierung erwartet. Es ist aber wohl richtig, dass wir, wo wir vor einer wahrscheinlich sehr tiefgreifenden Umgestaltung der Brandversicherungsanstalt stehen, sehr nicht wesentliche Änderungen vornehmen, die sich später als zwecklos herausstellen könnten. — Hierauf tritt die Kammer dem Antrage der Deputation einstimmig bei.

Es folgt die Schlussberatung über den durch Dekret 15 vorlegten Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Der Berichterstatter der Viecheggsdeputation Abg. Uhlig (紹) beantragt Annahme des Entwurfs nach der Vorlage. Es möchte durch Anführungsverordnungen verhindert werden, dass nicht eine falsche Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen durch die unteren Verwaltungsbehörden erfolgt. Besonders muss darauf geachtet werden, dass nicht eintritt, wovor bereits der Oberbürgermeister Dr. Beutler gewarnt hat, dass nämlich der Genuß der Schulindienststellung einen Einfluss auf die öffentlichen Rechte hat. Am besten wäre es ja, die Kindervertretungen nicht aus Armenmitteln vorauszusehen. Auf die Anfrage der Deputation, ob die Regierung unter vereinzelten Leistungen zur Deckung einer augenblicklichen Notlage auch Unterstützung in Fällen von Arbeitslosigkeit, besonders infolge außerordentlicher Rückstände, versteht, hat der Regierungskommissar in dankenswerter Weise mit einem glatten Ja geantwortet. Bedenken wurden in der Deputation wegen des Begriffs „Armenunterstützung“ geäußert, und deshalb beantragte eine Minderheit der Deputation, hinter dem Begriffe „Arbeitsunterstützung“ einzutreten; Unterstüttungen wegen Altersgebrechlichkeit oder verminderter Erwerbsfähigkeit“. Die Regierung lehnte aber die Einrichtung ab, um nicht die Einheitlichkeit im Reich zu durchbrechen, und die Mehrheit der Deputation gab sich damit zufrieden. Periodisch will sie darauf aufmerksam machen, dass Preußen die von den Bundesstaaten beschlossene Einheitlichkeit in dieser Materie nun eingehalten hat, denn in dem zweiten veröffentlichten preußischen Wahlrechtsweser wird im § 2 bestimmt, dass kein Wahlrecht verliehen soll, wer Armenunterstützungen erhalten, aber zurückhaltet hat und wer in auenbürtlicher Notlage eine vereinzelt Leistung erhielt. — Abg. Illeg (紹): Meine politischen Freunde werden dem Entwurf freudig zustimmen, gleich wie es für richtiger gehalten hätten, bei dieser Gelegenheit klar lautende Verbesserungen anzubringen. — Das Haus nimmt hierauf den Gesetzesentwurf einstimmig an.

Rasche Sitzung: Dienstag, vormittags 10 Uhr.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 21. öffentliche Sitzung, Dienstag, den 8. Februar, vormittags 10 Uhr: Schlussberatung über Ley. 74-76, 78, 81, 82 und 84-87 des Etats, Departement der Finanzen betreffend, über Tit. 20 des außerordentlichen Gesetzes. Erweiterung des Bahnhofs Hartmannsdorf betreffend, über die Partitionen der Stadtkommune Altenberg und Genossen wegen Errichtung eines Eisenbahnhofs von Lipsdorf über Altenberg bis Weida, des Gemeinderats von Bärenstein und Genossen um Errichtung einer vom Bärenstein-Bauschmiede-Werkstatt unter Berücksichtigung eines Anchlusses an die projektierte Linie Saalbad-Weiper, der Gemeinde Göltz bei Kleinwilsdorf um Errichtung eines Personenholzpunktes in Göltz an der Linie Bautzen-Königswartha und des Gemeinderats zu Kleinwilsdorf und Genossen um Errichtung eines Personenholzpunktes derselbst an der Vorortlinie Dresden-Altenber.

Oertliches und Sächsisches.

— Durchs Weltgebäude in einer Stunde“ lancierte das Thema eines aktuellen Bottrops, den Herr Schriftsteller Dr. Schärschmidt am Sonntag mittag in dem Moritzstraße 3 belegenen Imperial-Rino, einem neu eröffneten Institut für Belehrung und Unterhaltung, hielt. Der Porträtinge verbreitete sich in allgemein verständlicher Weise über das größte Wunder der Schöpfung, den Sternenhimmel, nach dem sich allabendlich unsere Blicke richten, und zwar gerade jetzt von neuem angeregt durch den auch bei uns sichtbaren Kometen 1910 A und das demnächstige Erscheinen des Halleyischen Kometen, der sich nach der elliptischen Umlaufzeit von 75 Jahren der Erde wieder zeigt. Nach einer Erläuterung der Kreiseldrehung der Erde und ihrer schweren Abhängigkeit gina Redner auf die neuere Weisheit der Astronomie ein und behandelte die Fortschritte der Sternkunde bis in die neuere Zeit. Die Milchstraße, welche den Sternenhimmel in zwei Hälften teilt, ist eine Wirkung der Perspektive. Die Sterne hängen nicht direkt beieinander, sondern sie liegen weiter entfernt und hänseln sich dadurch. Die Frage der Kometen erklärte der Porträtinge nach der Kantischen und Laplace'schen Theorie; sie seien Reste der ehemaligen Nebelmaterie und bewegen sich nicht im Zickzack, sondern in entgegengesetzter Rich-

tung. Zu welcher Klasse der neue in Johannesburg entdeckte Komet gehört, lasse sich noch nicht sagen, dazu gehört eine längere Beobachtung. Es sei nur festzustellen, dass er sich nach dem Sternenbild des Perseus zu bewegen. Eine Fortführung der Erde durch die Sterne wurde erwähnt, dass der Kometen als ausgeschlossen. Es sei wiederholt vorgekommen, dass die Erde durch einen Kometenweg gegangen sei. Die Erde werde mit dem etwas dichteren Kern des Kometen nie zusammenstoßen. Daumen sei die Gefahr, von einem niedergehenden Meteoriten erstickt zu werden, größer, als eine Gefahr, verursacht durch Kometen. Den interessantesten Aussführungen des Porträtingen, die durch einige Lichtbilder veranschaulicht wurden, folgte reicher Beifall. Den Schluss der Matine bildeten kinematographische Vorführungen. Die rührende Leitung des Imperial-Theaters hat mit dieser Veranstaltung gezeigt, dass sie von ihr angestrengte Reformen auf dem Gebiete der Kinematographie in die Tat umzusetzen gewillt ist und dem Volke Kunst und Wissenschaft in Verbindung von Wort und Bild in bequemer und anschaulicher Weise näherbringen will. Ein Besuch der Veranstaltung dieses jungen Unternehmens ist daher bestens zu empfehlen.

— Karl Wolfs Kleines Theater hat auch in seinem Februar-Programm treffliche Attraktionen, die dem beliebten Cabaret im Hofbräu die alte Zugkraft sichern. Ein durchschlagender Erfolg erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister-Mezzo-Stimme Adolf Högl, ehemals Großherzoglicher Hofschamponier, fesselt mit ernsten und heiteren Gedichten von Midamus und anderen modernen Dichtern. Willi Fernig erzielte der berühmte Concerneier Heinrich Conrad mit seinem neuen, von ihm selbst verfassten Gedicht „Die rote Stripe“, das in satirischer Form die Frauen im Leben des Mannes behandelt; er verfügt über ein reiches Repertoire und weiß mit seinen Zwischenreden eine innige Verbindung des Auditoriums mit dem Publikum herzustellen. Konstanze Binner ist eine bedeutende Porträtmalerin, die Temperamente wie ausgesuchte Stimmittel besitzt; ihr Hauptspiel ist nur von kurzer Dauer. Der Meister

In Großenhain beschloß man in der letzten Ratsitzung, sich einer Petition des Stadtrats zu Neißen an die Staendeversammlung in der Angelegenheit der Zulassung von Mädchen am Unterricht der Realhöfe anzuhören.

Der Verkehr nach den Sportplätzen Geising-Altenberg, Altvorsdorf und Oberwiesenthal war am Sonntag wieder ein außerordentlich reger. Der Sportheit nach Geising-Altenberg mußte sowohl auf der Hin- wie auf der Rückfahrt in zwei Teilen abgesetzt werden, er verlor überwegs 450, während 400 Personen. Der Sportheit nach Altvorsdorf führte hin 230, zurück 350 Personen, und der Oberwiesenthaler Sportheit war von 400 Personen gegen von 615 Personen befreit. Auch hier machte sich bei der Rückfahrt von Oberwiesenthal bis Grauzahl ein zweiter Gang notwendig.

In Dippoldiswalde trat am Sonntag nachmittag 2 Uhr der Parteitag für die national-liberalen Mitglieder des Städtischen und Landlichen Wahlkreises zusammen. Der Parteitag war von etwa 100 Personen besucht. Der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins für die genannten beiden Wahlkreise, Fabrikant Paul Reichel in Dippoldiswalde, eröffnete die Tagung mit einem Hoch auf den König und erinnerte dann Bericht über die bisherige Tätigkeit des Verbands und über seine Erfolge. Nach dem Kassenbericht gab der Landtagsabgeordnete für den 1. Landlichen Wahlkreis Baumeister Konrad Koenigstein ein ausführliches Referat über seine Tätigkeit und Ziele im Landtag. Der Redner wurde durch reichen Beifall belohnt. Ein weiterer Punkt für die Tagessitzung betraf Organisationsfragen. Am Abend fanden sich die Vertreter an dem Parteitag zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im Ratskeller zusammen.

Der vor Kurzem in Chemnitz verhorene ehemalige Bankier und Privatmann Franz Hermann Mechner hat durch testamentarische Verfügung der Stadt Chemnitz 30.000 M., dem Waisenhaus und dem Hospital St. Georg je 1200 M. und dem Stadtkrankenhaus 600 M. hinterlassen.

Die Erbauung einer ständigen Ausstellungshalle in Leipzig wird in einer Einlage gewünscht.

welche die Handelskammer an den Rat der Stadt Leipzig gerichtet hat, und in der aussinandergesetzt wird, wie groß die Vorteile einer solchen Halle für die Stadt und das ganze große Hinterland derselben sein würden. Lebzigens Stadtbaurat Scharenberg schon gelegentlich des Universitätsjubiläums ein Projekt für eine ständige Halle aufgearbeitet, das aber der Rat wegen der hohen Kosten seinerzeit abgelehnt hatte.

Herr Paul Köppel bittet uns, folgendes mitzutun: Die Meldung am 1. d. Witz. von einem Selbstmord des Herrn Köppel aus Geithain entstehen in keiner Weise den Tatsachen und ist laut Polizeiprotokoll auch durch nichts erwiesen. Vielmehr ist aller Grund zur Annahme eines Unglücksfallen vorhanden.

Annaberg, 6. Febr. Der Kleine Kartengasse 7, pariere, wohnende alleinstehende Vermüter Emil Schöne in dem gewidmeten blutigen Drama zum Opfer gefallen. Er ist gestern abend im Krankenhaus verstorben. Die ihm einige Stunden vorher gestellte Frage, ob er geschlagen worden sei, beantwortete er mit matter, erstickender Stimme durch ein kaum vernehmbares Ja. Im Ablauf ist er aus der Nummer vertrieben, in der er vorgefunden wurde, bis zu seinem letzten Atmen nicht erwacht. Heute Vormittag wurde sein Leichnam in Gegenwart des die Unterbindung leidenden Staatsanwalts Schlitten aus Chemnitz von den Herren Bezirksoffiz. Dr. Harms und Augenarzt Dr. med. Preuß bestattet. Nach dem Ergebnis der Sektion erscheint es ausgeschlossen, das Schöne durch einen Unfall in die tödliche Kopfwunde ausgezogen hat. Ein schweres Verbrechen liegt vor. Die Polizei sucht den Jungen, in den vier Jahren lebendigen Mann zu ermitteln, der am Abend vor Aufzündung Schones noch in seiner Wohnung geweilt hat, da auf die Aussage dieses Mannes Wert gelegt wird. Wahrscheinlich ist, daß dem Drama ein Streit vorangegangen und Schöne hierbei von seinem Gegner in einem Wutanbruch niedergeschlagen worden ist, oder daß ein Raubfeind vorliegt.

Vorachimthal Seit einigen Tagen sind hundert Mann Soldaten von verschiedenen Regimentern Oesterreichs mit vielen Offizieren hier eingetroffen, um das

Sie Jahre zu erlernen, d. h. das Schiffahrt im See praktisch zu verwenden. Man kann daher oftmal in Oberwiesenthal die verschiedenartig uniformierten Soldaten auf ihren Skatern durchfahren sehen, was ein sehr buntes Bild bietet.

Die große Tuchfabrik von Otto u. Röder in Arnsberg ist völlig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Die beiden Becken der Plauener Talsperre im Vogtland sind vollgestaut. Die gewaltige Wassermenge bildet einen mächtigen See. Das Untergeräte ist ebenfalls im Bau und in seinen inneren Einstellungen fertig, so daß die Wasserabgabe in den nächsten Wochen in vollem Umfang aufgenommen werden kann.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma Fleischbader Kompanie Compagnie in Dresden Protora eröffnet hat der Betriebsleiterin Selma Martha ledige Röder in Dresden.

Routuelle. Zahlungsstellungen usw. Am Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Neben das Bewegen des Inhabers eines Geschäfts für Schneiderarbeiten Paul Wurtsig in Dresden, Marktstraße 19, in das Konkursverfahren eröffnet und den Rechtsanwalt Dr. B. Salz in Dresden, Marschallstraße 42, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 26. Februar anzumelden; — das gegen den Kolonialwarenhändler Max Duxner, früher in Dresden, Schillingsstraße 2, jetzt unbekannter Aufenthalt, erlassene Veräußerungsverbot ist aufgehoben, namentlich der Antrag auf Konkursöffnung aufgeworfen worden ist.

Rathausverwaltung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung des Rathauses des am 2. Dezember 1899 in Dresden, Hellerstraße 4, verstorbenen Privatmann Hermann Julius Lehmann angeordnet und zum Rathausverwalter Herrn Volkstrichter Max Kirsch in Dresden, Grashausstraße 21, bestellt.

Bereitskalender für heute:
Dresdner Männergesangverein: Hochzeit, „Soul. Garten“, 140. Ritterfest: Große, 140 Uhr.
Bereit für das Deutschtum im Auslande, Frauenkörperschaft Dresden: Waldsee, Ausstellungspalast, 4 Uhr.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Waizenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven:
Mark 56 000 000,—

Niederlassungen i. Königl. Sachsen:
in Chemnitz, Kamenz, Leipzig,
Meissen (Meissn. Bank), Schleiz,
Wurzen, Lommatzsch u. Cederan

empfiehlt sich **für die Reisezeit** zur
Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und
Ausland. Vermietung einzelner Schrankfächer in unseren
feuer- und diebstahlsicherer **Stahlkammern.**

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Börsenhörse zeigten die ersten amtlichen Preisfeststellungen eine leichte Aufwärtsbewegung. Der befriedigende Eindruck des glänzenden Erfolgs der Reichs- und Staatsanleihe war unverkennbar. Dazu kamen günstige Nachrichten aus den Industriebezirken und das Anziehen der kontinentalen Solszengruppe, sowie auch anderweitig Aussichten für Preissteigerungen in verschiedenen Eisenorten bestehen. In schlechtesten Werten sollen allerdings weiterhin bewertet werden. Am weiteren Verlauf konnten sich am Bankaktienmarkt die höheren Kurse gut behaupten, teils standen noch weitere Steigerungen statt. Dagegen waren verschiedene Transportwerte eher niedriger, und die Bergwerks- und Hüttenatnen gaben bis 1% Prozent nach, wurden dann aber doch leicht gehandelt. Elektrogrätzlafftien steigen fortgesetzt. Der Kaffamarkt war dauernd hoch. Montanwerte nachgebend. Privatindustrie 2% Prozent. — Der Getreidemarkt lag im Anschluß an Amerikamatt bei geringem Verkehr. Es notierten: Weizen loco ab Bahn 226—228, Mai 224,75 bis 224,50, Roggen loco ab Bahn 161—162, Hafer sein 174—182, mittel 168—173, gering 164—167 frei Wagen und ab Bahn, do. russische frei Wagen mittel 157—160, Werke inländische leichte 142—149, do. schwere 150—160 frei Wagen und ab Bahn, do. russische frei Wagen leichte 131—135, do. schwere 136—143, Mais amerikanischer mixed 157—160, Rinder 155 bis 160 Mark. An der Mittagsbörse gaben die Weizenpreise weiter nach, da die Forderungen für La Plata-Wochen 1,50 bis 2 Mark ermäßigt waren, ebenso lamen die russischen Öfferten etwas billiger. Weizen gab 1,50 bis 1,75 Mark nach, Roggen blieb 0,50 bis 0,75 Mark ein. Hafer und Mais waren loco behauptet, Haferlesepreise gaben 0,75 Mark nach. Rübbel bei stillen Handel nachgiebiger. — Wetter: Bewölkt, mild; Südwind.

Dresden. Börse vom 7. Febr. Die heutige Börse begann die neue Woche in ruhiger aber seifer Haltung. Die Webräte der in Handel gekommenen Dividendenwerte haben Ausdehnungen einzugeben. So bewilligte man bei Moabitener- und Hobrodtwerten, sowie elektrischen Werten für Niemannmann 100,00% (+ 100 %), für Halle 100 % (+ 1 %), für Zed 21 % (+ 4 %), für Hartmann 185 % (+ 1 %), für Schimmel 185 % (+ 0,75 %), für Schwab u. Salter 185,00 % (+ 2 %), für Eichholz 185 % (+ 0,50 %), für Gussahlfingel 120,25 % (+ 0,25 %), sowie für Thüring. Elektrogrätzlafftien 185,75 % (+ 0,45 %). Ferner wurden Carl Daniel und Sohn, Waggonfabrik auf den letzten Markt, Stück. Automaten zu 118 % (+ 0,25 %) umgelegt. Von Transvertierwerten waren Zäch. Straßenbahn zu 177,75 % (+ 1 %), Verein. Giebelschiff zu 103 % (+ 1 %) und Speicher. Kocio zu 178,00 % (+ 0,60 %) bestellt. Brauereienstift verzeichneten Preisgewölk in Erlangen zu 49,25 % (+ 1,75 %), Bamberg zu 128 % (+ 3 %) und in Geisenfelder-Brennereien zu unverändertem Preis, während Bierbrau mit 88 % (+ 1 %) erträglich gezeigt blieben. Papier, usw. Fabrikten handelte man nur in Weckbörner zu 175 % (+ 2 %) und von keramischen Werten traten nur Zäch. Glasfabrik zu 200 % (legerer Kurs am 2. Febr. 264,00 %) u. Brix. in Verkehr. Auf dem Gebiete der diversen Industriekontinen vollzogen sich Abhöhungen in Chemische Aktien Helleberg zu 144 % (+ 100 %), Dresden Wärme- und Strom. u. Gaswerk zu 185,00 % (+ 100 %) und Cottbus zu 185,00 % (+ 1 %). Verein. Giebelschiff zu 103 % (+ 1 %) und Speicher. Kocio zu 178,00 % (+ 0,60 %) bestellt. Brauereienstift verzeichneten Preisgewölk in Erlangen zu 49,25 % (+ 1,75 %), Bamberg zu 128 % (+ 3 %) und in Geisenfelder-Brennereien zu unverändertem Preis, während Bierbrau mit 88 % (+ 1 %) erträglich gezeigt blieben. Papier, usw. Fabrikten handelte man nur in Weckbörner zu 175 % (+ 2 %) und von keramischen Werten traten nur Zäch. Glasfabrik zu 200 % (legerer Kurs am 2. Febr. 264,00 %) u. Brix. in Verkehr. Auf dem Gebiete der diversen Industriekontinen vollzogen sich Abhöhungen in Chemische Aktien Helleberg zu 144 % (+ 100 %), Dresden Wärme- und Strom. u. Gaswerk zu 185,00 % (+ 100 %) und Cottbus zu 185,00 % (+ 1 %). Verein. Giebelschiff zu 103 % (+ 1 %) und Speicher. Kocio zu 178,00 % (+ 0,60 %) bestellt. Brauereienstift verzeichneten Preisgewölk in Erlangen zu 49,25 % (+ 1,75 %), Bamberg zu 128 % (+ 3 %) und in Geisenfelder-Brennereien zu unverändertem Preis, während Bierbrau mit 88 % (+ 1 %) erträglich gezeigt blieben.

Prag. 7. Febr. (Priv.-Tel.) Die böhmischen Kohlenfabrikten erhöhten die Preise um 25 Kronen pro Meterzentner.

Görlitz. 7. Febr. (Priv.-Tel.) Die Wiener Verschreibank erhöht mit dem Bürgermeister der Stadt Görlitz eine 4 1/2%ige Anleihe von 15 Mill. Kreis, ab deren Übernahmetröst 82 % und der Emittentenrös 92 % beträgt. Die Wiener Verschreibank erhält von zuständiger Seite den Bescheid, daß einer Auszahlung dieser Anteile zur Wiener Börse nichts im Wege steht.

Königsberg. 7. Febr. (Priv.-Tel.) Der Königliche Aufsichtsrat beschloß, der für den 19. März 1910 eingesetzten Generalversammlung die Vergabe einer Dividende von 5% (wie im Vorjahr) in Aussicht zu bringen.

Kamagazin-Spinnerei Schadowitz. Aktiengesellschaft zu Schadowitz. Begünstigt von der fortgeschrittenen Erholung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, besonders in den Nachbarstaaten, machte die Forderung in der deutschen Sammargarnbranche weitere Fortschritte und die Preise von Rohmaterial und Garn verfolgten bis in den Herbst hinein steigende Tendenz. Die Spinnereien fanden Preissteigerungsanträge in stetiger Höhe zu vorstehenden Preisen annehmen. Es wird die Verwaltung so lediglich dem größtmöglichen Wollverbrauch zu, daß die grüne Annahme der Wollproduktion der Kolonien (die für 1907/08 allein auf 415.000 Rollen geschätzt wird) nicht nur leicht erkannt wurde, sondern sogar zu steigenden Preisen untergebracht werden konnte. Die neue Produktion 1910/11 dürfte nach Abschluß der Verwaltung keine Mehrproduktion bringen, da einem Anstieg in Australien ein Ausfall in Südafrika gegenübersteht. Durch eine um rund 11 % höhere Garnproduktion als in 1905 erzielte die Spinnerei ihre bisher größte Produktion. Nach den Ergebnissen der Gesellschaft erhält sie endauernd eine gute Nachfrage. Der Ende Januar vorliegende Ausblicksgesetz bietet auf rund vier Monate volle Heidrichsung. Das Gewinnertragsziel stieg auf 1.000.400 M. (711.824 M.), wogegen noch 6002 M. (18.514 M.) Paus. und 100.578 M. (124.024 M.) vorlag kommen. Ausjagdlich 50.194 M. (58.288 M.) Runden, 17.000 M. (18.000 M.) logist. Kosten und 28.000 M. (161.631 M.) Abschreibungen werden 802.058 M. (617.767 M.) Markt-Preisminimale angesetzt. Es wird folgende Verwendung vorgeschlagen: 490.000 M. (880.000 M.) = 20 % (15 %) Dividende, 70.685 M. (42.224 M.) an Aufsichtsrat und Vorstand, 80.000 M. (53.000 M.) Gratifikationen und 100.000 M. (60.000 M.) zur Reserve II und 100.000 M. (100.578 M.) vortrag auf neue Rechnung. Vom Reingewinn und durch Verlust auf Aufsichtsratssitzungen wurden den Fürsorgefonds in den letzten 9 Jahren 140.800 M. zugewiesen.

Chromopapier- und Kartonfabrik vorm. Gustav Raetz in Leipzig-Plaue. Der Aufsichtsrat hält für das abgelaufene Geschäftsjahr bei ungeachtet gleichen Abschreibungen und bei gleichem Reingewinn wie im Vorjahr die Vergabe einer Dividende von 15 % (gegen 14 % im Vorjahr) vor.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 7 % fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. M. Die neuen, vom 1. Januar ab dividendenberechtigten Aktien werden einem Konsortium zum Kurs von 125 % mit der Vergütung überlassen, für den bislangen Aktienvorrat kam Kurs von nicht über 130 anzunehmen, und zwar einzeln auf je 10.000 M. alte Aktien 1200 M. neue Aktien.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank in Braunschweig. Der Aufsichtsrat hält wieder 8 % Dividende vor.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Die Kapitalerhöhung des Instituts ist vom Bundesrat genehmigt worden. Das Kapital soll auf 4 Mill. M. erhöht, gleichzeitig sollen über 50 % aus aufgelösten Gewinnen an die Besitzer der alten Aktien ausgezahlt werden. Die Bank soll über 1 Mill. M. Rückerstattungsmittel verfügen, so daß der Staat der Voraus der geplanten Ausschüttung nicht im Wege steht.

Berliner Eisfabrik Akt.-Ges. Dem Geschäftsbericht für 1909 zufolge wurde bei einer Betriebsaufnahme von 927.708 M. ein Ueberschuss von 230.743 M. erzielt, woraus, wie bereit gestellt, 10 % Dividende verteilt und 8740 M. vorgetragen werden sollen. Die Betriebsaufnahme stellt sich auf 438.929 M. zu Abschreibungen werden 112.118 M. verwendet. Der Vorstand bemerkte, daß die Gewinne im allgemeinen den Erwartungen entsprachen, und daß er auch für das laufende Jahr auf ein befriedigendes Resultat hofft.

Thüringer Wollgarzspinnerei, A.-G. in Langensalza. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 10 % (i. B. 10 %) in Aussicht zu bringen.

Schlosser- und Güterer. Sammargarnspinnerei Akt.-Ges. in Breslau. Der Aufsichtsrat ergibt nach 290.221 M. (i. B. 216.182 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 561.293 M. (i. B. 151.622 M.) Berlin. Es wird vorgeschlagen, nach Tötierung des gleichlängigen Reservesfonds mit 26.000 M. (i. B. 0) des Pensionsfonds mit 20.000 M. (i. B. 0) dem Spezialreservesfonds 150.000 M. (i. B. 0)

zuzuwiesen, 5 % Dividende (i. B. 0) zu verteilen und 19.782 M. vorzutragen.

Schlesische Akt.-Ges. für Portland-Zementfabrikation zu Großschönau. Der Aufsichtsrat hält noch einer aus und beschließt Abschreibung bei 270.000 M. Abschreibungen i. B. 200.000 M. eine Dividende von 5 % (i. B. 10 %) vor.

Portland-Zementfabrik vormal. H. Giesecke in Oppeln. Der Aufsichtsrat beschloß, pro 1909 eine Dividende von 4 % (i. B. 0 %) bei 160.000 M. Abschreibungen wie i. B. vorzutragen. Am neue Rechnung sollen 21.400 M. (i. B. 16.900 M.) vorgetragen werden.

Deutsche Spiegelglas-Aktiengesellschaft. Die Verwaltung schlägt für das Jahr 1910 3% Dividende wie im Vorjahr vor. Der Gewinnzurücksetzung erhöht sich von 210.000 M. auf 237.000 M.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231.000 M.) auf, wogegen nach der Gewinnvortrag vom Vorjahr 808.004 M. (151.502 M.) kommt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Vergabe einer Dividende von 20 % = 160 M. pro Aktie (i. B. 20 % = 40 M.) in Aussicht zu bringen.

Winterserl. und Rübbelser Wollspinnerei Gloggnitz in Augsburg. Die Bilanz für 1909 weilt nach Abrechnung der Jahresabschlüsse, der regelmäßigen Amortisationen und der Gewinnrücksetzung einen Reingewinn von 712.085 M. (i. B. 231

folgende Frage an sie: „Haben Sie aber wenigstens, da Sie mit Hundebüchsen reisen, einen Maulkorb umgebaut?“ Als dieente das vernernt wussten, erhob sich der Richter und fragte: „Da muß ich zu meinem größten Bedauern jeden einzelnen von Ihnen zu 6 Kronen Strafe wegen Übertretung der Vorstufe über den Maulkorb-Wang verurteilen.“ Der Zeitungsbericht meldet nicht, ob die drei Besten vom Lande die Strafe angenommen oder ob sie refuziert haben.

** Bruder Straubinger beim Gendarmen zu Gast. Wie den „Kleider R. R.“ aus Tonbern berichtet wird, wurde dort dieser Tage ein Handwerksbüro die unter eigenständlichen Umständen verhaftet. Bruder Straubinger war von ungefähr beim Beifall auch in das Haus des Oberwachtmeisters gekommen, wo er den niedrigen Mittagstisch vorfand. Da niemand erschien, setzte der hungrige Wandsmann sich nieder und verehrte die für den Herrn „Ober“ bestimmten Rouladen bis auf einen geringen Rest. Der Oberwachtmeister kam gerade noch rechtzeitig, als sich der gesättigte Alte von der Landstraße wieder will einschicken wollte. „Ganz eal!“ soll der Gastronom und Freischäuler nach seiner Einlieferung im Gesetznis zum Aufseher gefragt haben, „wenn's auch vier Wochen aldt. Frau Bachtmeister versteht det Kochen, grüben Se man von mir.“

** Amerikanisches. In Amerika wird eine hübsche Ehefrau von der Berufswahl erzählt. Ein Farmer im Westen wollte entscheiden, welchen Beruf sein Sohn erlernen sollte. Er schloß ihn in einem Zimmer mit einer Bibel, einem Apfel und einem Dollar ein. Sollte er bei seiner Zurückkehr, daß der Junge den Apfel aß, sollte er Farmer werden, las er die Bibel, ein Pfarrer, und falls er den Dollar in die Tasche gesteckt hätte, ein Konditör. Als der pfiffige Farmer das Zimmer betrat, sah er aber, daß sein Junge auf der Bibel saß, den Apfel verzehrt und den Dollar in der Westentasche hatte. Groß machte der Vater einen Politiker aus seinem Sprößling.

** Die verschleierte Dame. Eine gehetnissvolle verschleierte Dame bereitet seit einigen Tagen der New Yorker Kriminalpolizei ungewöhnliche Stunden. Es ist eine außerordentlich gewandte und geschickte Diebin, die die großen Hotels zum Schauplatz ihrer Tätigkeit erkoren hat und die jeder Verfolgung sich bisher auf rätselhafte Weise entziehen wußte. Ja, es scheint, daß die verschleierte Dame sich ein besonderes Vergnügen daraus macht, der Polizei einen Schabernack zu spielen und sie in ihrem eigenen Rehe zu fangen. In allen größeren Hotels schlendern jetzt Detektivs umher, wandeln durch die Korridore, lässen im Leiharz Zimmer, aber auf die verschleierte Dame scheint die Nähe der Verfolger nur aufzieldend zu wirken; denn merkwürdigweise verschwinden immer gerade in den Räumen auf geheimnisvolle Weise Wertgegenstände, in denen kurz vorher noch der Detektiv auf der Lauer lag. Die legte Leistung der läufigen Diebin in die Entwendung einer kostbaren Louis XV.-Uhr, die sie aus dem Speisesaal des Hotels Buckingham stahl, ohne bemerkt zu werden. Zwei Tage später mußte eine andere Dame in einem großen Hotel die Schönheit der verschleierten Dame schmerzlich bewundern lernen. Sie saß im Schreibzimmer des Hotels, als eine elegant gekleidete, tief verschleierte Frau ihr gegenüber auf einem Stoff Platz nahm. Wenige Augenblicke später vernichtete die Dame ihre Brieftasche mit 400 Mark, die sie beim Schreiben neben sich auf den Tisch gelegt hatte. Mit der Brieftasche war natürlich auch die verschleierte Dame unsichtbar geworden. Ziemlich bald scheint die läufige Diebin das Bedürfnis zu haben, ihre Mätzchn fremden Eigentums vor der Welt zu rechtfertigen; denn am Mittwoch empfing der Besitzer des versteckenden Hotels ein Polizist, in dem die entwendete Brieftasche — leider der Banknoten entledigt — lag, und dabei ein Satz: „Ich habe eine Vorliebe für schöne Kleider und Juwelen. Ich stahl diese Brieftasche, da ein Vergleich zwischen der tollbar gekleideten Besitzerin und mir, die ich in Sorge lebe, mich nicht bestreiten könnte. Ich muß um alles kämpfen, während sie alles hat. Die Tasche aber gebe ich gern zurück.“ Neder Tag bringt neue Meldungen von Hoteldiebstählen, die mit der verschleierten Dame von New York in Zusammenhang gebracht werden.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt vor Dr. Bremermann, General-Konsulin, Prager Straße 49.) Singapur 5. Febr., von Bremerhaven abgez. Lissabon 8. Febr., in Singapur angel. Berliner 8. Febr., in Colombo angel. Barbarossa 4. Febr., von Neapel abgez. Prinz Eitel Friedrich 5. Febr., von Shanghai abgez. Prinzess Irene 6. Febr., Portum Russ. pol. Großer Kurfürst 6. Febr., von New York abgez. Preßwald 5. Febr., von Melbourne abgez. Friedrich der Große 6. Febr., von Alger abgez. Stein 6. Febr., von Gibraltar abgez. Nord 6. Febr., in Yokohama angel. Königin Louise 6. Febr., von Port Said abgez. Prinzess Alice 6. Febr., in Aden angel. Willow 6. Febr., in Neapel angel. Berlin 6. Febr., von Gibraltar abgez. Nedara 4. Febr., in Baltimore angel. Braunschweig 6. Febr., Doyer pol. Würzburg 6. Febr., von Rio abgez.

Sport-Nachrichten.

Hockey-Sport in Dresden. Sport-Verein Dresden 1900 schlägt Dresdner Hockey-Club 1908 mit 9:3. Der Sport-Verein Dresden 1900, der erst seit kurzen Süden spielt, durch den eingetragenen Sport-Club 1908 Dresden aber eine angenehme Verstärkung erhalten hat, stand am letzten Sonntag dem Dresdner Hockey-Club 1908 zum ersten Male im Wettkampf gegenüber. Auf dem schonbedienten Boden des idealen Sportplatzes Wiener Straße emmordete sich bald ein schnelles, abwechslungsreiches Spiel, das bei der Pause bereits 7:1 für den Sport-Verein Dresden 1900 stand. Hatte sich dieser bis dahin weit überlegen gestellt, so mußte der Dresdner Hockey-Club 1908 in der zweiten Hälfte das Spiel offenbar zu gestalten, wogegen wohl auch der Umstand beigetragen haben mag, daß leichter nach der Pause einen Sieger durch eine zufällige Pfeife erzielte. Jedoch setzte doch noch je 2 Tore, so daß der Wettkampf mit dem Siege von 9:3 für den Sport-Verein Dresden 1900 endete. Um die erzielten Tore teilten sich die Sieger Gruppe und Blum, von denen ersterer 6, letzterer 3 einschien konnte. Eine Umstellung, die der Sport-Verein vornahm, indem der Bad Hänig in der 2. Zeit härter gereichte nicht zum Siegteil. Der Dresdner Hockey-Club hatte in letzter Zeit nur wenige Tore können, durfte aber der mehr Training einen nicht zu unterschätzenden Vorsprung abnehmen, besonders die Stürmer sind im Schütteln geübt. Der Sport-Verein Dresden 1900 hat seit seinen beiden Spielen gegen den hiesigen Akademischen Sport-Club in bezug auf Zusammenspiel gute Fortschritte gemacht, nur muß die Stadtkieche noch besser werden. Für das Frühjahr sind Bewerbe mit guten auswärtigen Mannschaften geplant.

Winterfest in Schierke i. S. Von 18. bis 20. Februar findet in Schierke das zweite diesjährige Winterfest statt, das dem ersten an Bedeutung gleichkommt. Insbesondere sind vereitl. jetzt schon bedeutende Bobfahrt-Meldungen eingegangen. Nach dem Wetterbericht von 4. Feb. ist jetzt in Schierke heftiges Winterwetter. Schnee ist in Fülle vorhanden. Radfahrt 6 Grad, tagsüber 4 Grad. Skate, häusliche Sonnenblende, alle Sportbahnen sind im Gang. Schneeschuhlaufen sehr gut. Rennschlitten-Partien ins Gebirge.

Bücher-Neuheiten.

X Buchmann, Geistige Worte. Der Nationaltag des Deutschen Volkes. 24. vermehrte und verbesserte Ausgabe. Verlag von Houben u. Spener in Berlin. Mit der soeben erschienenen 24. Auflage, die von dem König. Hansbibliothekar Dr. Rieger mit großer Sachkenntnis bearbeitet wurde, liegen nun schon über 150.000 gedruckte Exemplare dieses schönen deutschen Goldbuches vor. Das Gedächtnis dieses seltsamen, durch Jahrzehnte andauernden und stetig noch wachsenden literarischen Erfolges beruht nicht allein darauf, daß jede neue Ausgabe ihre Vorgängerinnen an Zahl der aufgenommenen und erläuterten geistigen Worte übertreift, sondern im wesentlichen wohl auf dem Umstande, daß jede Neuauflage eine wissenschaftliche Bearbeitung von Grund auf erfordert.

X Medizinische Neuerungen. Von Dr. med. Meiner, Gerichts- und Behnrat. Gott 8. Wodurch entstehen die Krebsleiden und wie sind sie zu behandeln? (20 Pfg.) Leipzig. Edmund Lemme, Hofverlagsbuchhandlung.

Scotts Emulsion macht widerstandsfähig.

Kindern, die nicht essen, wie es sich gehört, verdrießlich und teilnahmslos sind, mag durch Verabreichung eines appetitverderbenden Heilmittels nachgeholfen werden. Wie weitvoll Scotts Emulsion in solchen Fällen ist, zeigt der folgende Brief:

Hamburg, Unterwegs 58, 30. März 1908.

„An unserem Sohnen Otto konnten wir, als es etwa 2½ Jahre alt war, keine rechte Freude mehr haben, denn das Kind wollte nicht recht vorangehen. Ohne daß ihm etwas eigentlich schaute, war der Junge doch verdrießlich und liebte nicht die geistige Bildungsanstaltung zu besuchen. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen mit anderen Mitteln griffen wir auf Anraten unseres Arztes zu Scotts Emulsion, die das Kind sofort und gerne nahm. Obgleich wir ihm nur eine geringe Menge, nämlich täglich 3 Teelöffel voll geben, zeigte sich die Wirkung doch bald, da der Junge sich zulebends fröhlich und eine blühende Gesundheit bekam.“ (ges.) Frau Otto Schramm.

Die ungemein hohe Nährkraft von Scotts Emulsion röhrt von den allerfeinsten Nahrmaterialen her, die in dem langgezögerten Scottischen Beibehalten vollkommen leicht verdaulich und schmackhaft gemacht sind. Kinder sowohl als auch Erwachsene gebrauchen Scotts Emulsion mit großem Vorteil. Jede Packung der echten Scotts Emulsion muß die nebenstehende Schutzmarke aufweisen, die einzig die volle Gewähr für die Erlangung so schöner Erfolge bietet.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie oben genannt über Hof, kommen nur in verhältnismäßig kleinen Mengen. Scott & Sons, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Scotts Emulsion: Preise: 150 gr. preis 0,00,- 200 gr. 0,00,- 300 gr. 0,00,- 400 gr. 0,00,- 500 gr. 0,00,- 600 gr. 0,00,- 700 gr. 0,00,- 800 gr. 0,00,- 900 gr. 0,00,- 1000 gr. 0,00,- 1200 gr. 0,00,- 1500 gr. 0,00,- 1800 gr. 0,00,- 2000 gr. 0,00,- 2500 gr. 0,00,- 3000 gr. 0,00,- 3500 gr. 0,00,- 4000 gr. 0,00,- 4500 gr. 0,00,- 5000 gr. 0,00,- 6000 gr. 0,00,- 7000 gr. 0,00,- 8000 gr. 0,00,- 9000 gr. 0,00,- 10000 gr. 0,00,- 12000 gr. 0,00,- 15000 gr. 0,00,- 18000 gr. 0,00,- 20000 gr. 0,00,- 25000 gr. 0,00,- 30000 gr. 0,00,- 35000 gr. 0,00,- 40000 gr. 0,00,- 45000 gr. 0,00,- 50000 gr. 0,00,- 60000 gr. 0,00,- 70000 gr. 0,00,- 80000 gr. 0,00,- 90000 gr. 0,00,- 100000 gr. 0,00,- 120000 gr. 0,00,- 150000 gr. 0,00,- 180000 gr. 0,00,- 200000 gr. 0,00,- 250000 gr. 0,00,- 300000 gr. 0,00,- 350000 gr. 0,00,- 400000 gr. 0,00,- 450000 gr. 0,00,- 500000 gr. 0,00,- 600000 gr. 0,00,- 700000 gr. 0,00,- 800000 gr. 0,00,- 900000 gr. 0,00,- 1000000 gr. 0,00,- 1200000 gr. 0,00,- 1500000 gr. 0,00,- 1800000 gr. 0,00,- 2000000 gr. 0,00,- 2500000 gr. 0,00,- 3000000 gr. 0,00,- 3500000 gr. 0,00,- 4000000 gr. 0,00,- 4500000 gr. 0,00,- 5000000 gr. 0,00,- 6000000 gr. 0,00,- 7000000 gr. 0,00,- 8000000 gr. 0,00,- 9000000 gr. 0,00,- 10000000 gr. 0,00,- 12000000 gr. 0,00,- 15000000 gr. 0,00,- 18000000 gr. 0,00,- 20000000 gr. 0,00,- 25000000 gr. 0,00,- 30000000 gr. 0,00,- 35000000 gr. 0,00,- 40000000 gr. 0,00,- 45000000 gr. 0,00,- 50000000 gr. 0,00,- 60000000 gr. 0,00,- 70000000 gr. 0,00,- 80000000 gr. 0,00,- 90000000 gr. 0,00,- 100000000 gr. 0,00,- 120000000 gr. 0,00,- 150000000 gr. 0,00,- 180000000 gr. 0,00,- 200000000 gr. 0,00,- 250000000 gr. 0,00,- 300000000 gr. 0,00,- 350000000 gr. 0,00,- 400000000 gr. 0,00,- 450000000 gr. 0,00,- 500000000 gr. 0,00,- 600000000 gr. 0,00,- 700000000 gr. 0,00,- 800000000 gr. 0,00,- 900000000 gr. 0,00,- 1000000000 gr. 0,00,- 1200000000 gr. 0,00,- 1500000000 gr. 0,00,- 1800000000 gr. 0,00,- 2000000000 gr. 0,00,- 2500000000 gr. 0,00,- 3000000000 gr. 0,00,- 3500000000 gr. 0,00,- 4000000000 gr. 0,00,- 4500000000 gr. 0,00,- 5000000000 gr. 0,00,- 6000000000 gr. 0,00,- 7000000000 gr. 0,00,- 8000000000 gr. 0,00,- 9000000000 gr. 0,00,- 10000000000 gr. 0,00,- 12000000000 gr. 0,00,- 15000000000 gr. 0,00,- 18000000000 gr. 0,00,- 20000000000 gr. 0,00,- 25000000000 gr. 0,00,- 30000000000 gr. 0,00,- 35000000000 gr. 0,00,- 40000000000 gr. 0,00,- 45000000000 gr. 0,00,- 50000000000 gr. 0,00,- 60000000000 gr. 0,00,- 70000000000 gr. 0,00,- 80000000000 gr. 0,00,- 90000000000 gr. 0,00,- 100000000000 gr. 0,00,- 120000000000 gr. 0,00,- 150000000000 gr. 0,00,- 180000000000 gr. 0,00,- 200000000000 gr. 0,00,- 250000000000 gr. 0,00,- 300000000000 gr. 0,00,- 350000000000 gr. 0,00,- 400000000000 gr. 0,00,- 450000000000 gr. 0,00,- 500000000000 gr. 0,00,- 600000000000 gr. 0,00,- 700000000000 gr. 0,00,- 800000000000 gr. 0,00,- 900000000000 gr. 0,00,- 1000000000000 gr. 0,00,- 1200000000000 gr. 0,00,- 1500000000000 gr. 0,00,- 1800000000000 gr. 0,00,- 2000000000000 gr. 0,00,- 2500000000000 gr. 0,00,- 3000000000000 gr. 0,00,- 3500000000000 gr. 0,00,- 4000000000000 gr. 0,00,- 4500000000000 gr. 0,00,- 5000000000000 gr. 0,00,- 6000000000000 gr. 0,00,- 7000000000000 gr. 0,00,- 8000000000000 gr. 0,00,- 9000000000000 gr. 0,00,- 10000000000000 gr. 0,00,- 12000000000000 gr. 0,00,- 15000000000000 gr. 0,00,- 18000000000000 gr. 0,00,- 20000000000000 gr. 0,00,- 25000000000000 gr. 0,00,- 30000000000000 gr. 0,00,- 35000000000000 gr. 0,00,- 40000000000000 gr. 0,00,- 45000000000000 gr. 0,00,- 50000000000000 gr. 0,00,- 60000000000000 gr. 0,00,- 70000000000000 gr. 0,00,- 80000000000000 gr. 0,00,- 90000000000000 gr. 0,00,- 100000000000000 gr. 0,00,- 120000000000000 gr. 0,00,- 150000000000000 gr. 0,00,- 180000000000000 gr. 0,00,- 200000000000000 gr. 0,00,- 250000000000000 gr. 0,00,- 300000000000000 gr. 0,00,- 350000000000000 gr. 0,00,- 400000000000000 gr. 0,00,- 450000000000000 gr. 0,00,- 500000000000000 gr. 0,00,- 600000000000000 gr. 0,00,- 700000000000000 gr. 0,00,- 800000000000000 gr. 0,00,- 900000000000000 gr. 0,00,- 1000000000000000 gr. 0,00,- 1200000000000000 gr. 0,00,- 1500000000000000 gr. 0,00,- 1800000000000000 gr. 0,00,- 2000000000000000 gr. 0,00,- 2500000000000000 gr. 0,00,- 3000000000000000 gr. 0,00,- 3500000000000000 gr. 0,00,- 4000000000000000 gr. 0,00,- 4500000000000000 gr. 0,00,- 5000000000000000 gr. 0,00,- 6000000000000000 gr. 0,00,- 7000000000000000 gr. 0,00,- 8000000000000000 gr. 0,00,- 9000000000000000 gr. 0,00,- 10000000000000000 gr. 0,00,- 12000000000000000 gr. 0,00,- 15000000000000000 gr. 0,00,- 18000000000000000 gr. 0,00,- 20000000000000000 gr. 0,00,- 25000000000000000 gr. 0,00,- 30000000000000000 gr. 0,00,- 35000000000000000 gr. 0,00,- 40000000000000000 gr. 0,00,- 45000000000000000 gr. 0,00,- 50000000000000000 gr. 0,00,- 60000000000000000 gr. 0,00,- 70000000000000000 gr. 0,00,- 80000000000000000 gr. 0,00,- 90000000000000000 gr. 0,00,- 100

Offene Stellen.

Jüngerer tüchtiger

Bautechniker

für bald nach Rimbach i. Sa. gesuchte. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **D. 636** an **Haasestein & Vogler, Rimbach, S.**

Bautechniker,

tüchtig und zuverlässig, für mein Zweiggebäude in Altenberg v. 1. März gesucht. Angeb. mit Bezugnahme von Zeugnisabschrift. Gebot. erb. an **C. Göpfert, Amtsh. u. Baumeister, Freiberg, Sa.**

Hausdiener,

niederl., zum 1. März 1910 für **Herrichtshaus** in Dresden gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift. Photogr. Angeba. des Alters der Größe v. Gehaltsansprüchen unter **D. U. 856** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Tüchtiger

Friseurgehilfe,

Mädchen- und Damenfriseur, in dauernde Stellung zum 1. d. M. gesucht. Off. und **F. K. 114** erbeten.

Einen tücht. energ. Jungen in der

Holzbranche durchaus gesucht.

Vorarbeiter

sucht neu errichtete Holzwollfabrik in Schles. Off. mit jhd. Ang. und Gehaltsanspr. erb. an **H. K. 10** vorlaend Dresden-N. 5.

Als

Nachtportier

und ein älterer, zuverlässiger Beamter gesucht, der im Haushalt oder südlichen Auftrichtsdienst angestellt gesetzt ist. Für einen ehemaligen Schuhmacher oder dergleichen, der bereits pensioniert, aber noch tüchtig ist, oder der eben in Pension zu gehen beabsichtigt, oder einem Halbwaisenbüro bietet sich hiermit die Gelegenheit zu einem guten und angenehmen Nebenerwerb. Off. mit uns besten Referenzen unter **D. L. 870** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Werkmeister.

für die Werkstatt einer chemischen Fabrik wird ein tüchtiger, erfahrener, selbstständig arbeitender

Meister

(Alter 35-38 Jahre) für sofort gesucht.

Deselbe hat die Beauftragung der geplanten Tafelfabrik und Reichsmünz-Auslage mit zu übernehmen und soll mit Abrechnung, Kosten- und Absatzordnung vertraut sein. Gänzliche Kenntnisse und Erfahrungen in rationeller Erstellung, Montage und Demontage in Werkstätten-Stahl- und Schraubtrommel-Anlagen, Installation-Gleich- und Drehschrauben und nahezu allein. Nur Beamter mit jhd. Zeugnissen bisher ausgebildeter Beamter abholbar. Verhandlungsfrüchte und Wachhabenanleihe sind zu berücksichtigen. Off. Diensten um. Angeba. des Lebenslautes, der Gehaltsansprüche der Berufsschule jeder Wohnung, Gewerbe und Leistung unter **A. 1371** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Leistungsfähige Großküche mit anerkannt feinem Fleischwaren sucht für Dresden und Umgegend tüchtigen, branchekundigen, bei Händlern gut eingeführten

Agenten.

Öfferten unt. **K. C. 4740** Rudolf Mosse, Köln.

Große vornehme Lebensversicherungsgesellschaft beauftragt reichlichen Herrn zum

Verpflichtungs-Unterfaktor auszubilden. Anfangs-Gehaltsanspr. 300 M. v. Monat. Off. bet. unt. **M. 2103** Taube & Co., B. m. b. H. Leipzig.

Ein Herr,

gleichwohl noch, jhd. gesucht. Verkauf v. Cigarrer an Witte, Handelsf. Leipzig, v. 250 M. p. M. den hohen Pro. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Für eine Bücherei in Südkorea habe ich einen holden tüchtigen und branchekundigen

Reisender

für 1. April er. sowie eine zuverlässige

Maschinenschreiberin

(Ideal) für 1. März er. in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter **I. 1379** in die Exp. d. Blattes.

Größeres Provinz-Bankgeschäft sucht tüchtige Kraft

für Korrespondenz und Buchhaltung

bei gutem Gehalt für 1. April d. J. Off. u. **B. 359** bef.

Haasestein & Vogler, Dresden.

Hamburger Firma

sucht einen bei den **Stoffe-Groß-Detailisten** gut eingeführten Vertreter für Rohkaffees,

speziell ostindischer u. zentralamerikanischer Provenienz. Ausführ. Off. unter **D. 1364** an die Exp. d. Bl.

Brikettfabrik und Anthrazitbrechwerk

sucht

tüchtigen, erfahrenen Reisenden,

hauptsächlich zum Besuch der Elbplätze. Nur erste Kräfte, die Erfolge nachweisen können, belieben sich zu melden unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **H. M. 1121** bei **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Verwalter-Gesuch.

Suche zum 1. April d. J. einer tüchtigen, jhd. jng. Mann, nicht unter 24 Jahren, als Verwalter. Gehalt 300 M. jährl. Off. mit Zeugnisabschrift. erbeten.

Stey, Wächter,

Ritterb. Kubitschek b. Burzen.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. März er. event. auch später wird auf Rittergut ein tüchtiger jhd. Mann mit mindestens dreijähriger Praxis als alleiniger Beamter gesucht. Gehalt 400 M. jährl. Zeugnisabschriften sind einzwendig. unter **W. Z. 77** vorl. Greiz i. S.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. März er. 1. April m. ein Mittwoch bei Verwaltung ein tüchtiger, gut empfohlener Verwalter gesucht. Lebensanspr. u. Zeugnisabschriften u. **W. 1320** an die Exp. d. Bl.

Verwalter-Gesuch.

Zum 15. März er. ein älterer, zuverlässiger

Hofverwalter

gesucht in **Cöllnitzsch**. Stat.

Zschakau. Gehalt v. Monat

Schweizer,

welcher mit der Frau ca. 30 Ab-

wechseln zu vertragen hat.

A. Claus, Wahrts

bei Mügeln. Bei Leipzig.

Verheirateter

Ober-Schweizer

St. 14 Stadl Großb. mit 30

Stück. Jungfr. zum 1. April

gesucht. Bish. Jhd. 6 Jahre auf der Stelle. Nur tüchtige, gut empfohlene Leute wollen Zeugnisabschriften einleiten.

Schweizer,

welcher mit der Frau ca. 30 Ab-

wechseln zu vertragen hat.

A. Claus, Wahrts

bei Mügeln. Bei Leipzig.

Volontär-Verwalter

für 1. April gesucht.

Rittergut Taubenheim

bei Meißen.

Schirrmeister

mit nur guten Leistungen auf e-

mindestes Gut bei Schirrheim bei

100 M. Lohn u. unter Bedingung

1. April gesucht. Riff. im

Grundstück in Brand i. Sa.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**, Blochwitz bei Großenhain.

Mädchen,

16-18 Jahre. Kolonialwaren-

Handlung **Martha Gäbler**,

Meißen b. Dresden.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Gebildeter

Ökonomie-Scholar

unter Stein Aufnahme. **Wittig**,

Blochwitz bei Großenhain.

Stellen-Gesuche.

Gaubere Wäscherin v. Lande,
welche früheren Betrieb hat,
sucht noch mehr Wäsche.
Gei. Off. erh. an Frau Werner,
Heldeneusen/Brunn, Margarethenstr. 4

Empfehlen Saison-, Hotel-, Servier-, Wein-, Café-, Restaurant-Kellnerinnen.

Bureau „Zum Alder“, Freudenberg & Hille
Frauenstr. 3, T. 3609 n. 7498.
Vermittler.
Suche f. m. Tochter, 15 J., w. Weltk. gef. b. Stell. in Gels.
W. Off. Richterstr. 10, II. r. erbet.
Sol. flotte Kellnerin
f. st. Stell. n. auswärts. Selbst, ist im Haushalt genau etw. behilflich.
Off. erh. Granatstr. 2, 4. 1.

Ein Mädchen,
19 J., sucht Stell. in Dresden für 1. Wölf. eb. auch später, wenn möglich bei älterer Herrschaft, wo es ins Hochzeit Unterrecht erhält.
W. Off. u. M. M. an Ann. Egn. Dr. Götzmann, Weissen.

8 Mädchen vom Lande suchen 8 Dienststellen. Off. Centralblatt, Helligenstadt-Eichsfeld mit Rückporto erbeten.

Suche für meine 15½ J. Tochter Aufnahme in best. Haute als

lernende Stütze

mit Fam. Anschl. ohne gegenst. Bergut. Antz. 1. April ob. spät. Off. erbeten unter E. D. an Gaafenstein & Vogler, Riesa.

Geldverkehr.

Sächs. Bodencreditanstalt, Dresden, gewährt erststellige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Bauarten werden in den Geschäftsräumen im Hause Radebeul durch den Geschäftsräumen Paul Ziller, Radebeul, Rosentraße 20.

Ringstrasse 50

entgegen genommen.

Gegen ganz sichere zweite Hypothek suche ich auf mein Hausgrundstück

1500 Mark

auf bald zu leihen. Gei. Off. u. C. A. 36 in die Exp. d. Bl.

Um zweite Stelle suche ich auf mein Hausgrundstück gegen sichere Hypothek ein Darlehen von

2000 Mk.

alsbald aufzunehmen. Gei. Off. erh. unter B. A. 13 in die Exp. d. Bl.

Suche auf Landgut dinst. Sparlaffenshochel e. 2. Hyp. v. 6-7000 Mark

halb ob. bis 1. April 1910. Off. erh. unter O. 1000 postlag. Rüschendorf, Bez. Leipzig.

Suche einen

Teilhaber

z. Fabrikation künstlicher Blätter mit 10-15 Tausend. Kaufmann bevorzugt. Off. unter N. 1306 in die Expedition dieses Blattes.

1. Hypotheken

auf Wohnhäuser u. Güter werden zu 4 bis 4½ % Zinsen danach von Kasse, zahlbar ob. spät. ev. auch in Raten, unt. günstig. Beding. genügt. Ausl. Geinde u. K. A. 77-1 „Invalidendank“.

Konkursverhütung

durch außergerichtl. Vergleich ob. Geldbehaftung dazu. Sämtl. Buchführungsarbeiten. Strengste Disziplin. Komme auch nach auswärts.

S. Modern. Gläserrevisor, Dresden, Marienstraße Nr. 37. Telefon 4759.

18 000 M.

ist. ges. hinter Spalt. auf Lennigut. Bez. Dresden. 15 000 Mt. dahl. Schrift. Off. u. D. J. 9184 Rudolf Mosse, Dresden.

Welch ebdendiente Dame würde einem höheren Beamten geg. Sicherheit ein Darlehen von

4500 Mark

zu mögigem Rücksch. gewähren? Off. erh. unter F. O. 118 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Forderungen

Jeder Art

jedoch nur größere, unangeflagte, werden per Post geäußert, belieben, eventuell kostenlos eingezogen. Offerten unter U. 712 an Gaafenstein & Vogler, Dresden.

Auf Güter, Zinshäuser, industr. u. gewerbli. Objekte

größere u. kleinere Posten sind auszuleihen für erste und fernere Eintragungen.

Sofort ev. spät. Term. zahlbar unter E. 1366 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kapitalien

Anträge an H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.

1000 M. v. j. Streb. Gewerbe, auf 1 Jahr g. d. B. u. v. off. Rück. v. Privatperson gef. Off. u. V. G. postlag. Gainsberg.

20 000 M. I. Hypothek 1. April auszul. Off. K. S. 780 „Invalidendank“ Dresden.

5-7000 Mark

sof. als 1. Hyp. auszul. auch auf Baustelle, wenn so gebaut wird.

Offerten erbeten unter L. E. 708 „Invalidendank“ Dresden.

Teilhaber

mit ca. 8000 M. (Sicher.) zw. in mein. eig. Grundst. zu erricht. Süßb. Brauhaus u. Eisfabrik. gef. Hof. Ver. Witte in best. Absatz.

Off. u. K. M. B. postl. Teplitz. G.

Ausständiges Fräulein sucht

2000 Mk.

zur Übernahme eines Geschäfts aus Privat gegen Ratenabzahlung.

Off. u. F. S. 122 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Miet-Angebote.

Villa Wiener Strasse 53,

Partie, moderne elegante Wohnung, mit allem Komfort

ausgerichtet, große schöne Räume, zum 1. April zu vermieten.

R. 2400. Garage vorh. Auskunft 1. Etage.

Hochherrschaftliches Besitztum

in Oberlößnitz-Radebeul zu vermieten oder zu verkaufen. Landes-

Brandfläche ca. 3.000 M. Verkaufspreis nur 210 000 M. Be-

stehend aus gr. Empfangs-Diele, Gelehrtenraum mit anseh.

Wintergarten, sowie ca. 10 Wohn- u. Schlafzimmern außer den

Kreuzen- und Portikusräumen, ferner berühmte Rückenanlage,

Bildergallerie, mali. Regalschub. u. Zentralheizung u. ca. 8000 qm

Baaf. Stallung, Angestellt, Autodewohnung, elekt. Licht. Gas.

W. Dresden per Brief. ob. Staatsbahn 10 Min. Neuglymmium

beauftragten Architekten Paul Ziller, Radebeul, Rosentraße 20.

Ammounstraße 62

3. Et. ob. Wohn. (St. R. Altov. Rücke. Bari. Bäderloft) f. 400,- zu vermieten. Röh. dat. Hyp. pt. oder Schulstrasse 7, 2.

Gröss. Raum

für Bureau- ob. Lagerzwecke sofort zu vermieten.

Anzugeben von 3 Uhr nachmitt. Moritzstr. 3, Imperial-Rino.

Für Gentiers

ob. pers. Beamte u. w. würde ich im meiner im reizenden Lößnitztal geleg. Villa eine Wohnung, be-

stehend aus 7 Zimm., mit Bad, B. u. 500 M. Wiete abgeben.

Durch ihre herrl. Lage direkt am

Wald u. bei ca. 500 Mtr. ü. d. Meeresspiegel entspricht sie allen

hygienisch. Anforderungen. Off. erh. unter B. M. 112 an den

„Invalidendank“ Chemnitz.

Gabelfräne, 300 □ m, m. 8 Lampenb. u. Heiz., f. 1200 M.

z. v. Röh. Schumannstr. 53, 1. Et.

Schöner Laden, pass. Puffgesch.,

in bester Geschäftsl. Radebeul, in zum 1. April zu vermieten.

Näheres Radeberg, Röderstr. 12, 1.

Miet-Gesuche.

Villa

für kleine Familie in Weinböhla, Coswig, Trachau ob. Klöschke zu mieten gefunden. Off. u. F. N. 117 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Absteige-Quartier,

separat, von auswärtig. Reisenden

gewünscht gefüllt. Off. mit Preis unter D. U. 9104 an Rudolf Mosse, Dresden.

Pensionen.

Gefüllt für 15jährige Tochter gute

Pension,

mögl. Pfarrhaus; nicht Dresden.

Gefunder Außenhalt. Off. unter A. 1080 a. d. Exp. d. Bl.

Damen sind. dinst. Auf. Heb. Befkert, Villa. Str. 4, 2.

Damen

f. Best. u. dinst. freundl. Aufn. bei

Madame Charl. Schillinger, klinische

Heb. Prag 11., Schwangerschafts-

Nr. 171. (A. Wunck reiste aufw.)

Mein besteigerichtetes

Dampfsägewerk,

gute Lage der Oberlaßig, verkaufe ich sofort unter günstigen Sollungsbedingungen. Ich bleibe ich auch beteiligt oder tauche auf reelles Objekt näheres durch Besichtigung. Gei. Off. unter E. 1366 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Freigut,

Bei. Dresden, an Station, ca. 100 Schuh Areal, Gebäude massiv, mit Viehbestand u. Salzbank, mit 40 000 M. zu verkaufen. Anzahl 12-15 000 M. Sollungszeitreiche Lage. Off. u. D. B. 60 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Landgut.

Altersh. verkaufe mein schönes Landgut in guter Lage, mit 124 Schuh. Weizenbod. sehr vierzig, da es aber meine Tochter haben will, so ist mit Schwierigkeiten zu verkaufen. Off. u. D. B. 60 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Nicht unvermögender Kaufmann sucht gegen Kasse

cheitens e. nachweisbar. gutgehend.

Fabrik- od. Waren-

Geschäft zu kaufen, evtl. Beteiligung.

Rechtfertigte aber um mir günstigstes, nachweisbar vertrauliches Objekt und erhielt ausreichliche Angeb. u. F. H. 112 Exp. d. Bl.

Landgut.

Best. verkaufe mein schönes

Landgut in guter Lage, mit 124 Schuh. Weizenbod. sehr vierzig,

da es aber meine Tochter haben will, so ist mit Schwierigkeiten zu verkaufen. Off. u. D. B. 60 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Fleischerei

zu verkaufen ob. zu kaufen geheiht.

Fondst. Fleischerei benannt! Gei. Off. u. F. U. 124 Exp. d. Bl.

Kaffeehaus.

Rechtfertigte aber um mir günstigstes, nachweisbar vertrauliches Objekt und erhielt ausreichliche Angeb. u. F. H. 112 Exp. d. Bl.

Verkaufe Gasthof

für 19 000 M. bei 9300 M.

Guthaben, redne ev. 2. Hypothek oder Grundstück mit 1. Hypothek ob. auf. Best. für ältere Leute, die gleichzeitig Obstz. Einfälle besorgen. Off. direkt an Besitzer unter N. 3280 an die Exp. d. Bl.

Baustelle

in Dresden - Blasewitz, hervorragend schön u. braucht

anlegen, für große, herrschaftl.

Villa m. Parkanlagen genauer, zu unter. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Selbstländer will sich

meiden u. L. 980 Exp. d. Bl.

Jena.

Rechtfertigte zu übernehmen u. verkaufen ob. zu kaufen geheiht.

für die Frauenwelt.

Wortspurk:
Ein Kluger muss den Sinn auf
das Vergangene lenken,
Das Gegenwärtige tun, das
Künftige bedenken.

Die neuen Schuhmoden.

Mit den größten Fußfreien Röden, die in Paris jetzt ihre Triumpe feiern und die kleinen Füße und kleinste Hefeln der eleganten Französinnen den Blicken der Mäuse preisgeben, hat die Bekleidung des Fußes eine neue Bedeutung erhalten, und die Modeschöpfer haben nicht lange gezögert, den Chausseure ihre erforderliche Fantasie auszuwenden. Eine Reihe neuer Schuh- und Stiefelmodelle sind entstanden. Man sieht neue Schuhe, bei denen die Spitze nicht mehr in einem geraden Hohlraum abschließt; die Spalte wird verlängert und ohne Unterbrechung in einer langen, gegen das Ende zu sich verzerrnden Spalte über den Spann bis zur Zunge emporgezogen. Die übrigen Teile dieses Stiefels werden dann gewöhnlich in mitgrauem oder mattbraunem Lederleder gearbeitet.

Daneben steht man wiederum andere Schuhe, die ganz aus Stoff gearbeitet sind und an denen nur die Spitze und die Absätze mit glänzendem Choruan verkleidet sind. Schon aufdringlich ist eine andere Kreation der Schuhmode: während das Vorderblatt des Stiefels in schwartem Leder gearbeitet ist, und zum Schatz und zum hinteren Teil des Stiefels buntleuchtende Federarbeiten aus weißem Leder, actives Leder, bisweilen auch eine Art Berggold.

Gegenüber diesen immerhin etwas exzentrischen Modekreationen gewinnt der graziose Halbschuh mit sehr hohen Absätzen immer mehr Anhänger. Neben den Spann schmiegen sich drei schmale, grazios gearbeitete Lederriemchen, die meist mit schillernden Knöpfen aus Stoff geschmückt sind. Freilich in diese graziose Chausseure nicht immer dem reichen Winter gemacht. Die letzte Neuheit aber sind die Federstöckchen: der ganze Fuß ist mit Pauenfedern oder Kolibrifedern überzogen, deren Farbe genau abgestimmt sind und geben die Fessel an immer dünster werden. Diese Feuerfahne sind freilich nur wegen zugänglich, denn ihre Herstellung ist eine Geduldssprobe und ein Riesenaufwand. Mehrere tausend Francs muss die elegante Modedame auflegen, wenn sie ihre kleinen Füße mit diesem schillernden Federkleid schmücken will.

Die Schönste Amerikanerin.

Man schreibt dem "B. T." aus New-York: Eine in Chicago abgehaltene Schönheitskonkurrenz, die dem Zweck galt, den Typus amerikanischer Frauenschönheit in seiner reinsten Gestaltung aufzufinden, hat soeben Miss Universe Non, die siebzehnjährige Schülerin der Englewood Hochschule, als schönstes Mädchen erklärt und bezeichnet, ihre Schönheit im Marmorbild zu verewigten. Der Bildhauer Josef Korbel, dem der Auftrag übertragen worden, sagt von seinem Modell: "Das Mädchen hat den idealen Typ eines vollendet schönen Kopfes der Amerikanerin dar. Es fehlt auch nicht einer der dem klassischen Typus eigentümlichen Züge, und diese Einzelzüge vereinen sich hier zu einem Gesamtbilde, das die Schönheiten der Rassen der alten Welt zu einer neuen Schönheitsform umprägt, einer Schönheitsform von einer Vollendung der Linienführung, wie man ihr eben nur in Amerika, dem Schmelztopf der Rassen, begegnet."

Die ausgezeichnete siebzehnjährige Schönheit trug den Sieg über mehrere Hundert ihrer Schwestern davon, die sich der Turn in der Hoffnung gestellt hatten, Gnade vor den kritischen Augen der strengen Richter zu finden, denen die heilige Aufgabe zugeschlagen, ein Modell für die Statue der idealen Amerikanerinnen zu finden, die als offizielles Sinnbild des amerikanischen Schönheitsstyps auf dem Dach des neuen Hotels Sherman in Chicago ihren Platz finden soll. Miss Non hatte sich nicht einmal in Person zu der Schönheitskonkurrenz bemeldt, sie hatte nur ihre Photographie gezeigt, bei deren Ausblick die Richter das Original sofort erkannten als Siegerin proklamierten; und als sich die junge Dame dann im Glanze ihrer Schönheit persönlich vorkstellte, war man einig in dem Urteil, dass die Gewarungen, die das Bild gezeigt, durch das Original weit übertraten würden. Außer dem idealen Porträt der offiziellen Vertretung als Schönheit Mademoiselle Chicagos verschaffte die Nonne der Preisrichterin noch einen flindenden Sohn von 100 Mark und eine Kreisello am Beifelschen Kunstinstitut. Von einem Mitglied der Jury wird Miss Non als Pechviper wundervoller brauner Augen, welligen brauen Haaren, der Rose einer arischen Schönheit und dem lächelnden Mund eines Jünglings gepriesen.

Belletristische **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856

No. 31 Dienstag, den 8. Februar. 1910

Die Gefangene von Schlüsselburg.

Erzählung von Fr. Oscar Kühne.

(1. Fortsetzung und Schluss)

Hundertmal wohl und in allen Tonarten habe sie es während der endlos langen Fahrt daher verachtet. Aber er hatte auch auf ihre schenktische und unter Tränen gesammelte Bitte hin, ihr nur wenigstens mit einem Borte anzudeuten, wohin sie gebracht werden sollte, mit seiner Zille antwortet. Man war nach Pschorr gekommen, nach Riesa, der Moran brachte an, man fuhr in Döbeln ein, in Wilsdruff, es wurde Mittag, man kam nach Böhmen, dann nach Roßdorff, Wohl sollte die Fahrt nur gehen? Wirklich zur Freuden Wünsche die Freiheit? Ich schon waren Hoffnung und Zuversicht — zumal, wenn sie mir nur Anger schafften, doch wenn man sie nach einem anderen Gefangenen verbringen wollte dies nicht an den gepolsterten Sitzen eines Schnellzuges und in Begleitung eines Offiziers in Kapitän nor ich gehen würde — so lebendig in ihr geworden, doch sie geglaubt, ich hera solle springen. Aber ebenso oft hätten sie auch wieder schwere Zwecke übernommen. Vielleicht ohne es nur zu einer Gegenüberstellung mit irgendwem?

Rossus kam. Der martialisch dreinahmende Herr in dem Abteil der jungen Dame blieb ruhig. Jetzt zog der Zug in Böhmen ein, auf dessen Bahn steige zahlreiche russische Gendarmen haarden, welche die Nähe der mit dem normalpurigen Kleide drüber bereithaltenden deutschen Züge bestreitend rasteten.

Dieser wußte sich Vera, denn das war die jüngste Dame mit den bleichen leidenschaftlichen Gesichtszügen, in ihren Mantel. Jetzt musste die Entscheidung fallen!

„Ihr Begleiter räusperte sich. „Vera Maximovna Pustowest.“ hub er an, „ich habe Dir folgendes fund zu tun.“ Er los die Erstaunung, die er ihr zu machen hatte, von einem Blatte ab. Eine jähle Woge stammte darüber über Verabscheulichkeit. „Neben die Grenze sollte sie für zehn Jahre abgeschlossen werden! Krei sollte sie sein!“ Tiefatmend schloss sie die Augen. „Du sollst mir gehört.“ schlug es eindringlich an ihr Ohr, „dass Du, was ich nicht begreifen kann, hundert Rubel zu Deinem nächsten Dorfkommen ergangen sollst. Nutzere hier darüber.“ Er hielt ihr einen Rotzblod und einen Lintenstift hin. „So nimmt doch!“ Rollen Namen schreibe!

Vera griff mit bebenden Händen nach Rotzblod und Lintenstift. Mit Mühe und Not gelang es ihr, ihren Namen unter das, was auf das obere Blatt des Blods gezeichnet war, zu legen.

Hier hat Du die hundert Rubel. Nun folge mir zum Zug nach Deutschland hinüber. Ich bin verantwortlich dafür, dass Du dort einsetzt und abhängt. Deine Fahrt kostet mich noch bis zur Nachbarstation, also Endstation. Wie Du dann weiter vorhast, soll mir ich egal sein. Mittellos bist Du ja nicht.“

Gleich einer Traumwandlerin folgte Vera dem Voranreichenden, welcher ihren Ausweis den Gendarmen gegenüber beorgte. Jetzt lieg sie in den deutlichen Zug ein. Dieser war, wie der bisherige, ein D-Zug und schwach belebt. Ihr Begleiter wies ihr ein leeres Abteil an, in dem er das Fenster verunternickte. „Weißt“ bis zum Abgang am Fenster stehen, damit ich Dich bis dahin vom Bahnhof aus im Auge behalten kann.“ sagte er noch. Dann kleierte er wieder aus dem Wagen und sah auf dem Bahnhof Pohl.

Vera stammerte sich mit den Händen an die obere Rante des heruntergezogenen Mantels. Gefand sie sich wirklich in Freiheit? Eher horchte sie nur ein Traum? Da legte sich der Zug in Bewegung. Dort auf dem Bahnhofe blieb ihr Begleiter zurück. Jetzt fuhr man langsam über ein Hügelchen. An dessen jenseitigem Ufer wurden schwärzliche Grenzpähle sichtbar. Sie war frei!



Klängel, Pianos,
Hörmoniums,
neu u. gebraucht,
auchst. Ratzen.
Hochster Komfort.
Johannesstr. 12 Schütze.
Gelegenheit! Kreuzblattloses
● Pianino ●
bei sofort Kasse zu verlang. f. nur
325 Mark. Syhre,
Wittenhausstr. 14, 1. Hintz.

Heinr. Meyer's knochenbildende
Med.-Lebertran-Emulsion
mit Zusatz von Hypophosphiten
von Kalk, Kalz und Natron.
Große Flasche 2 M. Verstand nach auswärts
Königl. Hofapotheke Dresden.

Teppiche

Tischdecken,
Tuch und Plüscher,
Portieren,
Diwandecken,
Künstlerleinien,

1 Prozent Kassen-Rabatt.

Läuferstoffe,
Kokos, Tapestry, Plüscher,
Bettvorlagen,
Angorafelle,
Ziegenfelle.

Geb. Lingke
An der Kreuzkirche 1b

Cognac Bisquit

Bisquit Dubouché & Co
gegr. 1819
Jarnac-Cognac.

Enorm billiger Reste-Verkauf teils zur Hälfte
des sonstigen Wertes.

Vielen 1000 Seiden-, Kleiderstoff-, Weiss- und Baumwollwaren - Reste,

die sich infolge des lebhaften Weihnachts- und Januar-Geschäfts in allen Abteilungen angesammelt haben, müssen jetzt, um Platz schaffen für die schon täglich in grossen Mengen eintreffenden Frühjahrs-Neuheiten, unbedingt geräumt werden.

Denkbar günstigste Kaufgelegenheit für Kleider, Röcke, Blusen, Wäsche etc.

Siegfried Schlesinger

Dresden
König Johann-Str.

Hoflieferant.

In diesem Augenblicke wurde ihre Abteilung aufgerissen. „Hawohl, frei, meine teure Vera!“ nahm eine jauchzende Stimme ihren Ruf auf, eine Stimme, die alle Seiten ihres Herzens erfüllten ließ.

In der nächsten Sekunde fühlte sie sich von starken Armen umschlungen. Aber bald fügten sie fürchterliche, heiße Lippen zur Besinnung zurück.

„O Boris, bist Du es wirklich?“ hauchte sie.

„Ich bin es, mein liebes Lieb. Und dort ist auch Mutter.“

Mrs. Putilowitsch war hinter Boris Antonow in das Abteil getreten. Vera lärmte an ihre Brust.

„Vera, meine teure Vera. Du bist gerettet.“ mehr konnte die Mutter nicht hervorbringen.

Auf Grund eines begeschlossenen Originalschreibens der dritten Abteilung, einer Blocktafelung über hundert Rubel, hat einige Tage später die Generalverwaltung von Schlossburg die Manzlei für Entgegennahme von Amnestiegeleuten in Petersburg um Gutachten eines auf gegen vierhundert Rubel sich beziffernden Vertrages für Absiedlung einer Staatsgefangeen nach der Grenze. Man war dabei über die Ausrednung erstaunt und forderte unter Vorlage des ganzen Materials von der dritten Abteilung Aufklärung. Hier erkannte man sofort, daß es sich um eine Plastifikation, um eine Kapperei handelte. Man hatte niemals auch nur erwogen, die betreffende Staatsgefangeen, Vera Pawlitschewna Putilowitsch, wieder in Freiheit zu lassen. Die Unterdrift Exzellenz Bagarins unter dem Schreiben war eine geistige Nachahmung.

Er selbst, der mehr wie der schwarze Tod gefürchtete Oberchef der gefürchteten dritten Abteilung, nahm auf der Stelle persönlich die Unterredung der schelmischen Angelegenheit in die Hand und erfuhr in Schlossburg, daß das Schreiben mit seiner unangemessnen Unterschrift vor genau fünf Tagen im anstlichen Auftrage von ihm von einem kaiserlichen Feldjäger überbracht worden war. Es war aber von ihm kein Kaiserlicher Feldjäger beauftragt worden. Dieser war also ein falscher Feldjäger gewesen, dem sein beißigstes verwegener Handstreich glatt gegliedert war.

Dimitri Michaelowitsch Bagarin ließ sich keinen Stroll außerlich nicht anmerken. Das lag nicht in seiner satten, verblödeten Natur. Als ihm aber dann noch etwa einem Monat aus durch einen Brief zutage, in dem ihm Boris Sebastianowitsch Antonow seine statthabende Vermählung mit Vera Pawlitschewna Putilowitsch angezeigt und gleichzeitig hundert Rubel bat, ihr gnädig bewilligte Reitzael, wie er und ausdrückte, um das sie aber verzichtete, verfügte, underner sich dafür bedauerte, daß man seine Heine Masterade als Kaiserlich rüttelner Feldjäger, die er nie erlangt habe, zu tragen, beständig aufgenommen habe, was er doch daraus schließen mußte, daß man daraufhin, ganz wie er gesagt, sein unumstößiges jenes Kindchen unter jüngstigem Schuh bis zur Grenze gebracht und ihm dorfbis in die Arme gelegt habe, als Dimitri Michaelowitsch Bagarin das alles gesehen, so bekam er einen Anfall. Er stach die eingehenden Nachordnungen nach Hinterschaltern, die der Verwogene in Petersburg gehabt haben müste, anstellen. Aber vergebens. Auch Baron Putilowitsch, Vaters Münster, war für ihn unerreichbar. Sie lebte bei ihren Söhnen in der Schweiz.

Graf Peter.

„Eine Erzählung nach dem Leben von Marcel Marion.“

(Schluß)

Eva berichtete die Rime über der Brunn und sogte eindringlich: „Hör, Annaliese, Du hast Dich auf den Grafen absonniert, das geht nicht — ich will Dir Holm überlassen, aber den Grafen friege ich!“

„So,“ sagte Annaliese empört, „behalte nur Deinen Baron, glaubst Du, ich habe mich den ganzen Tag mit dem bürgerlichen Peter herumgeschlagen, damit ich gnädig ich den Holm friege? Gib's nicht, der Graf ist mein — Vater!“

Eva schmolte noch unterwegs, aber Annaliese ließ nicht los.

Baron Holm stand an der Außentür des Schlosses, als die beiden anfanden.

Nachdem wurde ihm der „hamele Austria“, wie Eva sagte, erzählt. Er amüsierte sich über Annalieses Idee, und führte die Madchen auf die Terrasse.

Annaliese wußte sich in einen der Storbüchle, hing den Hut an das Wändchen und erkundigte sich eingehend bei Holm, was es zum Abendbrot gäbe. Sie habe ihretümlichen Hunger.

„Eigentlich müßte ich alle meine Lieblingsspeisen bekommen, zum Dank!“ sagte sie.

„Bitte, Sie brauchen nur zu beflehen; ich werde Ihre Befehle dem Küchen-departement übermitteln,“ sagte Holm und erhob sich.

„Um,“ sagte Annaliese, „ich esse alles gern, Spargel, Artischocken und — Krebs, mein Leibgericht!“

„Aber, Annaliese,“ rief Eva entsetzt, „wie kannst Du so unbescheiden sein!“

Sie lehnte sich mit dem Rücken einer Welt dame in einen Korbstuhl und hoffte, so dem Grafen zu imponieren.

Ein Diener erschien auf der Terrasse und meldete, daß serviert sei. Annaliese stand auf. „Wo bleibt denn der Graf, ich denke, er will mit uns speisen?“

„Gewiß, er ist im Speisesaal,“ sagte Holm, heimlich lächelnd. Bestreift schritt Annaliese dahin, aber mit ein paar raschen Schritten kam Eva ihr zuvor und trat in den Saal. Gelbeschildernde Lampen auf dem Büstent und dem Speisestisch erlebten matt den Raum.

Die elegante Erscheinung eines Herrn im Smoking kam auf sie zu. Baron Holm trat herzu und stellte vor:

„Graf Trots-Dom . . .“ weiter kam er nicht. Eva, deren Augen sich bereits an das Dämmerlicht gewöhnt hatten, hatte Hans Peter erkannt. Annaliese blieb hinter ihr stehen mit offenem Mühlchen.

„Ja — aber . . .“ brachte sie mühsam hervor und plötzlich brach sie in ein helles Lachen aus, in das die beiden Herren einstimmen.

„Hummeliger Vater, was ist Ihnen alles gesagt habe — ach, und die Ohrenfeige! Ja, sind Sie denn auch wirklich Graf Trots-Dom?“ Sie sah ihm forschend ins Gesicht.

„Ja, aber, warum haben Sie denn das nicht gesagt?“ fragte Eva gereizt.

„Ich freue mich ungemein, insofern aufzutreten zu sein, ich glaube, ich wäre sonst niemals der Wahrheit begegnet,“ entgegnete der Graf lachend.

„Das Sie der Theatredame den Manttoro schenken, ist wohl wahr?“ fragte Annaliese. Sie hatte die Hände auf den Rücken vergraut und den Grafen neugierig an.

„S, das tue ich öfters,“ entgegnete er leichter. „Aber, nun, bitte, zu Tisch!“

„Das wohl verlier ich keiner; als man sich vom Tisch erhob, versprach der Graf, Eva das erbetene Gelobnis zu holen; währenddem ging Holm mit den Nachtlampen auf die Terrasse . . .“ Aber Annaliese war es bald zu langweilig da. Sie zog dem Grafen in sein Arbeitszimmer nach und tauchte plötzlich neben ihm auf, als er ein flaches Federetui aus einem Schubfach des Schreibtisches nahm.

„Was ist das?“ fragte sie sofort.

„Das mögde ich Ihnen identen, Kleulein Annaliese, es ist zwar kein Manttoro, aber doch etwas, um den plauderhaften Mund da zu verschließen.“ sagte der Graf, sie lachelnd anblidend. Er öffnete das Etui und nahm ein alterliches goldenes Parfumglas an einer Kette heraus.

„Da.“ Er hielt es Annaliese an die Lippen. „Nehmen Sie noch einen weiten Rat des alten Knax dazu:

„Al, was Du hörst, glaube nicht,

Al, was Du hörst, urteile nicht,

Al, was Du tanzt, tanzt nicht,

Al, was Du weißt, sage nicht!“

Annaliese war duntetrok geworden: „Um Gottes willen, ich wollte Sie nicht fränken! Ich wußte doch nicht, wer Sie waren.“

„Ich weiß es,“ sagte der Graf liebenswürdig. „Nehmen Sie nur das Schloß und das Kerthen ruhig an als Andenken an diesen Tag. Und nun wollen wir Kleulein Eva ihr altes Knax dazu:

Als eine Stunde später der größte Jagdwagen die vier fröhlichen Menschen zum Bahnhof brachte, empfing sie Professor Strohauer mit einem auf tiefstem Herzen formenden „Gott sei Dank!“ Er hatte seinen Wagen aufstreben können und nur die Hoffnung gehebt, daß die beiden jungen Mädchen selbst einen Wagen nehmen würden. Unter herzlichen Dankesworten an den Baron Holm — vom Hans Peter nahm er noch immer keine Notiz — verabschiedete er sich, nachdem er sich vergewissert hatte, daß Eva wieder im Besitz ihrer Uhr war.

„Weißt Du,“ sagte Graf Trots-Dom zu seinem Freunde, als die erleuchtete Wagenreihe des Schnellzuges in der Nacht verblunden war, „ich überlege mir's noch, ob ich Prinzessin Roja heirate.“

Der Schlafzug nach Petershöfen blieb noch lange im Gedächtnis der Seletta. Eva und Annaliese aber bewahrten ihr „süßes Geheimnis“.

Schluss

Räumungs-Verkaufs

Mittwoch den 9. Febr. a. c.
Flanellwarenhaus **W. Metzler,**
9 Altmarkt 9.

Möbel Möbel

So billig

wie bei mir kaufen man selten.

Bitte überzeugen Sie sich

8 Wettinerstr. 8

Doktor Niesens

Kopfschmerz

und Migräne - Passiellen - Kopf-

schmerzen - Steifam - Nerven - überall

mit Erfolg. Meistens 3-5 Minuten

Salomon-Apotheke

Dresden-A., S. Neumarkt 8.

8. Ullrich, Pianino, Harmonium f. 75 M.

u. vert. Marienstraße 9. 2.

Abbruch,

Türen, Fenster, Glaswände,

Windfangtüren,

Türen u. Fenster, m. am

billigsten bei B. Müller,

Rosenstr. 13. Jerusfr. 9344.

Inventur- Räumungsverkauf

Spitzen aller Art

Besätze jeden Genres

Stickereien

Damenkragen

Kinderkragen

Schleifen, Knoten

Marabu-Stolas

Chiffon-Stolas

Seidene Kopfschals

Schleier

Schürzen aller Art

Untertaillen

Damengürtel

Ledertaschen

Perltäschchen

Kamm-Garnituren

Seidene Bänder

Futterstoffe etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Eduard Rammer

Scheffelstraße 6.

Rester und Coupons von Besätzen, Knöpfen, Futterstoffen, Seidenband **spottbillig.**

Pianino, freust., Kupf., wie neu erhalten.

Bücher, Kupferstücke, Oel-

bilder usw. kaufen vor d. Antiqu.

Partel, Ludwig Richter 15.

Alte Federverben kaufen Neder-

reinigung Amalienstraße 12.

Fräulein, Ludwig Richter 15.

Pianino, nachts. Zuh., ganz bill., zu-

vert. od. zu verm.

Fräulein, Vorhangstraße 10. 2.

